

Praktikum in USA und Kanada

Ein Leitfaden




Studienberatung USA in der Fachhochschule Hannover
Eine Informations- und Beratungsstelle für Niedersachsen

EducationUSA Student Information Service, Hannover
A Student Advising Center for Lower Saxony, Germany



11. Auflage 2010

 Fachhochschule Hannover
University of Applied Sciences and Arts

Studienberatung USA in der Fachhochschule Hannover

Eine Informations- und Beratungsstelle für Niedersachsen
A Student Advising Center for Lower Saxony

Die Studienberatung USA ist Teil von **EducationUSA**, dem weltweiten Netzwerk von mehr als 400 Informations- und Beratungsstellen. Mit Unterstützung des US-Außenministeriums, Bureau of Educational and Cultural Affairs, bieten diese Stellen ausführliche, objektive Informationen zu Studium und Austausch in den USA.

www.educationusa.info

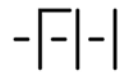
www.educationusa.de



Kontakt: Ursula Truman
Tel. (0511) 92 96 2154
Fax (0511) 92 96 992154
usa@fh-hannover.de
Internet: <http://usa.fh-hannover.de>

Anschrift: Education USA / Studienberatung USA
in der Fachhochschule Hannover
Ricklinger Stadtweg 118
30459 Hannover

Besucher: Hanomagstr. 8, Zi. 122
30449 Hannover

 Fachhochschule Hannover
University of Applied Sciences and Arts

Inhaltliche Verantwortung und Manuskript: Ursula Truman
Herausgeber: Der Präsident der Fachhochschule Hannover
Umschlaggestaltung: Gordon Schacht
Foto: Heidi Thielemann
11., überarbeitete Auflage
Copyright © März 2010
Schutzgebühr: € 3,50

INHALT

Allgemeine Hinweise.....	3
Persönliche Voraussetzungen	3
US-Einreisebestimmungen	3
Vorlaufzeiten	4
Stellensuche	4
Bezahlung	4
Abiturienten.....	4
Visumbedingte Vorgaben	5
Praktikantenprogramme, Anlaufstellen.....	6
College Council	6
TravelWorks	6
AYUSA International	6
HTP.....	7
Deutsch-Amerikanische Handelskammer (GACC) New York	7
CICD	7
InWEnt	8
Zentrale Auslands- und Fachvermittlung (ZAV) der Bundesagentur für Arbeit	10
Steuben-Schurz-Gesellschaft	10
AIESEC.....	11
IAESTE	11
Praktika im pädagogischen und sozialen Bereich.....	12
Praktika bei Internationalen Organisationen	14
Möglichkeiten im Gesundheitsbereich, in der Medizin	15
Hinweise für Jura	16
Programme von Stiftungen etc. (für Absolventen)	16
Weitere Fortbildungsprogramme	17
Work & Travel Ferienaufenthalte	18
Tipps für die Stellensuche.....	19
Job- und Praktikabörsen	19
Vermittlung von Praktikumsplätzen.....	20
Ausgewählte Praktika verschiedener Fachgebiete	21
Finanzierung - Zuschüsse, Stipendien.....	23
Deutscher Akademischer Auslandsdienst (DAAD)	23
InWEnt	25
Auslands-BAFöG	25
Bildungskredit	26
Beihilfen von Stiftungen und Firmen	26
Die Bewerbung	26
Der Lebenslauf - Resumé	26
Das Anschreiben - Cover Letter.....	27
Übersetzungshilfen für Schule und Ausbildung.....	28
Darstellung von Zeugnisnoten	29
Job Skills - Aktionsverben (Checkliste)	30

Bewerbungshilfen im Internet.....	31
Musterbewerbungen	32
Tipps für Interviews.....	40
Thank You Letter, Acceptance Letter (Beispiele).....	40
Möglichkeiten (nicht nur) für Abiturienten.....	42
Freiwilligendienste.....	42
Ersatzdienst, FSJ, FÖJ, Diakonisches Jahr	43
EPCOT CENTER Jobs, Walt Disney World, Orlando, Florida	44
Camp-Counselor im Feriencamp, mit Erfahrungsbericht	44
Fulbright Summer School für Abiturienten mit Migrationshintergrund	46
Au Pair, EduCare	46
Up with People.....	46
Sprachkurs plus Praktikum	46
Visum und Einreisebestimmungen.....	47
Drei Schritte zum J-1 Praktikantervisum	47
Der Visumantrag	47
Gebühren	48
Das Visum-Interview	49
US-Konsulate.....	50
Praktikum im Zusammenhang mit einem USA-Studienaufenthalt	50
Universitäten als Legal Sponsor	51
H-1B - das Arbeitsvisum	51
B-1 - Visumkategorie für Informationsaufenthalte und Freiwilligendienste.....	51
<i>Letter of Invitation</i> (B-1 Informationsaufenthalte)	53
Erfahrungsberichte	54
Praxissemester beim Fernsehsender NBC 10, Philadelphia, Pennsylvania	54
Forschungspraktikum an der Vanderbilt University, Nashville, Tennessee	56
Amerikaner - Menschen wie du und ich?	58
Praktikum in Kanada.....	60
IEC - International Experience Canada (Kanadische Botschaft)	60
Weitere Anlaufstellen, Praktikumvermittlung	61
Tipps für die Stellensuche, Firmenadressen.....	65
Literaturhinweise.....	66
<i>EducationUSA</i> Beratungsstellen in der BRD.....	67

**Online finden Sie den Inhalt dieser Broschüre mit vielen
zusätzlichen Links unter:**

<http://usa.fh-hannover.de/prah.htm>

ALLGEMEINE HINWEISE

Ein Praktikum in Amerika ist immer eine besondere Erfahrung. Das interkulturelle Umfeld, Sprachkenntnisse und der Einblick in internationale Geschäftspraktiken vermitteln wertvolles Rüstzeug für den globalen Arbeitsmarkt. Der Blick über den Tellerrand erweitert den eigenen Erfahrungshorizont und bringt neue Einsichten und Perspektiven, die vieles in neuem Licht erscheinen lassen. Lernen Sie den *American way of life* kennen. Sie werden sehen, es herrscht ein anderes Energie-Level, eine Experimentierfreude und Risikobereitschaft, die in Europa ihresgleichen suchen. Denn die Erfolgsformel lautet heute **Studium plus** – plus Sprachkenntnisse, plus Auslandsaufenthalt, plus interkulturelle Kompetenz.

Persönliche Voraussetzungen

Gute Sprachkenntnisse erleichtern den (Arbeits-)Alltag und den Umgang im fremden Land ganz ungemein. Für viele Praktika sind sie ein absolutes Muss. Gefragt sind aber auch persönliche Eigenschaften wie Geduld, Ausdauer, organisatorisches Geschick und die Fähigkeit, die Dinge so zu nehmen, wie sie sind. Denn mit Menschen aus anderen Kulturen zu leben und zu arbeiten ist nicht nur interessant. Es stellt einen auch vor manche Fragen, mit denen man vielleicht noch nie konfrontiert wurde.

Die amerikanischen Einreisebestimmungen

Nach den US-Einreisebestimmungen sind Praktika in den USA keine Arbeitsaufenthalte, sondern fallen in die Rubrik *Educational and cultural exchange*. Durchgeführt werden sie mit dem J-1 Visum (exchange visitor visa). Dafür braucht man zunächst das Vordokument DS-2019, eine Art Unbedenklichkeitsbescheinigung, die von unabhängigen Organisationen, genannt *Legal sponsor* oder *Visa sponsor*, ausgestellt wird. Deren Aufgabe ist es, zu prüfen, ob das Praktikum den US-Bestimmungen entspricht. Ist das gewährleistet, kann das DS-2019 ausgestellt und im nächsten Schritt das Visum beantragt werden. Jeder Visumantrag ist mit einem persönlichen Interview verbunden, das in einer der US-Konsularischen Vertretungen stattfindet, nach Ihrer Wahl in Berlin, Frankfurt oder München. Die organisatorische Reihenfolge lautet also: → **1.) Praktikumsplatz, 2.) Dokument DS-2019, 3.) J-1 Visumantrag.**

Bei klassischen Unternehmenspraktika führt also kaum ein Weg an den erwähnten Organisationen vorbei. Zur Erleichterung arbeiten jedoch viele mit lokalen Partnern in Deutschland zusammen, die als Anlaufstellen und Wegbereiter für deutsche Bewerber fungieren, z.B. Inwent in Bonn, Travelworks in Münster, College Council in Berlin. Rund um die Visumvermittlung helfen diese bei organisatorischen Fragen und bieten meist ergänzende Dienstleistungen an.

Nur wenige große Unternehmen mit großem Praktikantenaufkommen, z.B. einige Hotelketten und IT-Unternehmen, sind selber designiert als *Legal sponsor*. Dagegen sind Universitäten und ähnliche Einrichtungen fast immer befugt, selber das DS-2019 auszustellen – hier insbesondere für Forschungsaufenthalte und –praktika. Auch große Museen, z.B. das Smithsonian, haben diese Befugnis.

Nur wenige Arten von Praktika fallen NICHT in die J-1, sondern in die B-1 Visumkategorie. Dazu gehören Famulaturen und PJ-Abschnitte (Medizin) sowie Praktika bei der UNO, weiterhin bestimmte Freiwilligendienste und Informationsaufenthalte.

Typische Vorlaufzeiten

Ein Jahr vorher > Firmenadressen suchen und Bewerbungen schreiben. Finanzierungsplan erstellen und ggf. nach Finanzierungshilfen suchen.

6-8 Monate vorher > Kontakt zu Mittlerorganisationen aufnehmen, Angebote einschließlich Kosten und Anmeldefristen vergleichen.

3-4 Monate vorher > eine Stellenzusage sollte jetzt vorliegen, damit die Organisation Ihrer Wahl für Sie aktiv wird und die erforderlichen Maßnahmen ergreift.

4-6 Wochen vorher > Visumbeantragung in Berlin, Frankfurt oder München.

Die Stellensuche

Think positive – diese amerikanische Devise sollte man bei der Stellensuche verinnerlichen. Gefragt sind Eigeninitiative und Ausdauer, denn anders als feste Stellen werden Praktika eher selten ausgeschrieben. Nutzen Sie die Erfahrung von Amerikakundigen und Ehemaligen in Ihrem Umfeld. Suchen Sie gezielt nach deutschen Firmen mit Standorten in den USA. Besuchen Sie Industriemessen mit US-Beteiligung, um erste Kontakte zu knüpfen. Und schreiben Sie Initiativbewerbungen, wenn keine Stellenausschreibungen in Sicht sind.

Einschlägige Fundstellen im Internet sind Job- und Praktikabörsen, Firmenrankings, Handelskammern. Berufsverbände (professional associations) geben im Internet ihre Mitgliedsfirmen bekannt. Schauen Sie auch auf einzelne Firmen-Homepages, denn sie vermitteln die Unternehmensphilosophie - *company mission* - und andere Informationen, die Anknüpfungspunkte für Initiativbewerbungen liefern. Siehe S. 19.

Wem das alles zu mühsam ist, kann sich an Stellenvermittlungen wenden, die meist gegen erhebliche Kosten bei der Stellensuche helfen. Wer will, kann eine Kombination Sprachreise plus Praktikum buchen. Prüfen Sie genau, ob solche Angebote das Geld wert sind.

Die Bezahlung

Praktika werden in den USA oft als reine Lernerfahrung betrachtet, eine Vergütung ist daher immer freiwillig und kann durchaus gering ausfallen. Orientieren kann man sich am gesetzlichen Mindestlohn, der auf Bundesebene in den USA 7,25 \$ beträgt. In einigen Bundesstaaten einschließlich Massachusetts, Illinois, Kalifornien, Oregon, Washington liegt er bei 8 \$. Im Medienbereich, im sozialen und gemeinnützigen Sektor ist, ähnlich wie in Deutschland, eine Bezahlung kaum zu erwarten.

Abiturienten

Für Abiturienten ist ein Praktikum in den USA leider nicht möglich, weil ein Studienbezug nachgewiesen werden muss. Das bedeutet, dass Abiturienten erst nach Beginn des Studiums oder der Ausbildung ein Praktikantenvisum beantragen können. Auch für Ferienjobs mit *Work & Travel* - Visum kommen sie nicht in Frage, da auch dies in den USA nur eingeschriebenen Studierenden erlaubt ist. Abiturienten steht aber das weite Feld der Freiwilligendienste offen. Außerdem können sie als Camp-Counselor oder als Au Pair vermittelt werden oder am EPCOT Center Jobprogramm teilnehmen. Eine Stellensuche in Eigenregie ist nicht gestattet. Mehr auf S. 42.

Vorgaben aufgrund der Visumbestimmungen

Die J-1 Visumbestimmungen für Jobs & Praktika unterscheiden drei Kategorien:

- **Interns** > **maximal 12 Monate Praktikum**
Studierende oder Absolventen bis zu einem Jahr nach Studienabschluss (Universitäten, FH's, Berufsakademien, auch Berufsfachschulen)
- **Trainees** > **maximal 18 Monate Praktikum**
Absolventen mit mindestens einem Jahr Berufserfahrung; alternativ 5 Jahre einschlägige Arbeitserfahrung
(im Tourismus und in der Landwirtschaft maximal nur 12 Monate Praktikum)
- **Summer Work & Travel** > **in den Sommersemesterferien**
Ferienjobs im Sommer, nur für eingeschriebene Studierende. Je nach Organisation wird ein Job vorab vermittelt oder freigestellt. Siehe S. 18.

Weitere visumbedingte Vorgaben

- **Job oder Praktikum?** *Interns* und *Trainees* dürfen keine Jobs im Sinne von fachfremden oder Hilfstätigkeiten ausführen, sondern nur ausbildungsbezogene Tätigkeiten mit Fortbildungscharakter. „Jobs“ sind nur im Rahmen von *Work & Travel* im Sommer zulässig und unterliegen dem Mindestlohn.
- **Nachweis einer Praktikumsstelle** mit klarem Bezug zur Ausbildung oder zum Studium. Unternehmen mit weniger als 25 festen Mitarbeitern oder weniger als \$ 3 Millionen Umsatz werden direkt vor Ort auf ihre Eignung geprüft.
Ausnahme: *Work & Travel* ist ggf. auch ohne Stellennachweis möglich!!
- **Human-/Tiermedizin, Lehramt, Sozialarbeit, Psychologie, Pharmazie, usw.** Direkter Kontakt mit Patienten ist im Rahmen von Praktika verboten, vor allem aus versicherungsrechtlichen Gründen. Ähnliches gilt auch für den Umgang mit Schülern. Daher haben praktisch alle Mittler-Organisationen medizinische Praktika sowie Unterrichtspraktika an Schulen NICHT in ihrem Programm. *Teaching assistantships* sind in der Regel an ein Teilzeitstudium mit entsprechendem Visum gebunden (siehe S. 12). Famulaturen und PJ-Abschnitte (Medizin) gelten nicht als Praktika, sondern als *medical clerkships* und sind der B-1 Visumkategorie zuzuordnen.
- **Ausreichende finanzielle Mittel**, Nachweis von ca. \$500-750 pro Monat. Diese können aus verschiedenen Quellen stammen, einschl. Praktikantenverdienst, Stipendium, BAFöG, Darlehen, Privatmittel, usw.
- **Englischkenntnisse** müssen in ausreichendem Maße nachgewiesen sein
- **Private Auslandsrankenversicherung**, mit einer Deckungssumme von mindestens \$50.000 pro Krankheitsfall, meist vermittelt durch die Organisation.
- **Teilnahme an Orientierungsveranstaltungen** bzw. Vorbereitungsseminaren der Mittler-Organisation, mit praktischen Tipps für den Alltag, Informationen über Rechte und Pflichten der Praktikanten.
- **Ein Praktikum zu verlängern** ist erlaubt im Rahmen der maximalen Dauer von 12 bzw. 18 Monaten, wenn es inhaltlich begründet und mit neuem Trainingsplan beantragt wird. Ein späteres **zweites Praktikum** ist möglich, wenn auf höherer Arbeitsebene oder in der höheren (*Trainee*-) Kategorie.

PRAKTIKANTENPROGRAMME, ANLAUFSTELLEN

Wie auf S.3 und 5 erläutert, unterliegen Praktika in den USA besonderen Einreise- und Aufenthaltsbestimmungen. Designierte Organisationen – *Legal sponsors* – überwachen die Maßnahmen und Schritte zur Einhaltung dieser Vorgaben und stellen das Dokument DS-2019 aus, das die Voraussetzung für das Praktikantenvisum ist. Dafür erheben sie meist eine Programmgebühr, die bei etwa € 500 beginnt und gestaffelt ist. Außerdem verbinden die Organisationen damit eigene, ergänzende Programmangebote und Hilfen, z.B. Stellenvermittlungen und andere, überwiegend kostenpflichtige Angebote.

Die im Folgenden genannten Organisationen (bzw. deren deutsche Partner) stellen eine exemplarische und wertfreie Auswahl dar. Die komplette Liste der *U.S. Legal sponsors* ist zugänglich bei <http://eca.state.gov/exchanges/index.cfm>.

College Council

Torstr. 178 Tel. (030) 240 86 97-0
10115 Berlin E-mail: info@college-council.de
Internet: www.college-council.de

College Council vermittelt das Visum für Fachpraktika in den USA in allen Studien- und Berufsfeldern, außer bei Tätigkeiten mit Patientenkontakt im medizinisch-therapeutischen und sozialen Bereich. Bei www.college-council.de/uebersicht_usa.html finden Sie die USA-bezüglichen Angebote. College Council hat außerdem eine **Stellenvermittlung**. Partnerorganisation in den USA ist InterExchange, New York. Vgl. auch **Work & Travel**, S. 18.

TravelWorks

Münsterstr. 111 Tel. (02506) 8303-500
48155 Münster E-mail: usa@travelworks.de,
Internet: www.praktikum-usa.org, www.travelworks.de

TravelWorks vermittelt das Visum für Fachpraktika in den USA in allen Studien- und Berufsfeldern, außer bei Tätigkeiten im med.-therapeutischen Bereich sowie in der Lehre. Eine **Stellenvermittlung**, die bei Erfolg 300 € kostet, sowie einige Stellenangebote ohne Vermittlungsgebühr ergänzen das Angebot. Als weiterer Anreiz können sich Praktikanten auf Stipendien bewerben, die die Programmgebühr abdecken. Partnerorganisation in den USA ist CIEE, Portland, Maine.

AYUSA International

Giesebrechtstr. 10 Tel. (030) 84 39 39 0
10629 Berlin E-mail: jobspraktika@ayusa.de
Internet: www.ayusa.de

AYUSA bietet einen J-1/DS-2019 Visumservice für Studierende, Auszubildende, Absolventen und junge Berufstätige, die selbst ein Praktikum gefunden haben, außer im medizinischen Bereich und an Schulen. Partner in den USA ist INTRAX Cultural Exchange in San Francisco. AYUSA hat auch eine **Stellenvermittlung**, überwiegend für Summerjobs, z.B. in Nationalparks. Vgl. auch **Work & Travel**, S. 18.

HTP J-1 Visa Programs

Hertogsingel 104 Tel. +31 43 351 00 65
6214 AG Maastricht Internet: www.htp-usa.com
Niederlande

HTP ist die europäische Vertretung der gleichnamigen Organisation in Phoenix und Atlanta, USA, die als designierter Sponsor der US-Behörden den J-1 Visumservice für Praktika in fast allen Bereichen, außer im medizinischen und im pädagogischen Bereich, unterhält. Die Praktikumsuche liegt in der Verantwortung der Teilnehmer. Eine **Stellenvermittlung** gibt es im Tourismus und Hotelwesen, in Zusammenarbeit mit HRC International, www.hrc-international.com.

Deutsch-Amerikanische Handelskammer, New York

GACC – German American Chamber of Commerce, New York

75 Broad Street, 21st Floor
New York, NY 10004, U.S.A.
Internet: www.gaccny.com

Visa Service der GACC New York

Tel. (212) 974-8845
E-mail: visa@gaccny.com
Internet: www.gaccny.com/de/dienstleistungen/praktikum

Mit knapp 1000 Mitgliedsfirmen und mit Filialen in San Francisco und Philadelphia gehört die GACC New York zu den größten deutschen Handelskammern weltweit. Als designierter *Legal Sponsor* ist sie autorisiert, das DS-2019 für das J-1 Visum zu vermitteln. Für diesen Visumservice verzichtet die GACC auf deutsche Anlaufstellen. Die Bewerber wenden sich direkt an die New Yorker Adresse.

Stellenvermittlung – *Internship program USA* – ist neben dem Visumservice ein weiteres Angebot der GACC New York. Außerdem hat die GACC Angebote für Firmenadressen. Siehe S. 20.

CICD – Center for International Career Development

4530 Union Bay Pl. NE, Suite 214 E-mail: cicd@cicdgo.com
Seattle, WA 98105 Internet: www.cicdgo.com
USA

CICD ist autorisierter *Legal sponsor* und vermittelt das J-1 Visum für Studierende, Absolventen und Berufstätige, die ein Praktikum in den USA absolvieren wollen, in allen Bereichen außer in *Education, Teaching, Counseling, Social Services, Health-Related Occupations*. CICD hat auch eine **Stellenvermittlung**, die Stellenangebote werden auf der Website veröffentlicht.

InWEnt – Internationale Weiterbildung u. Entwicklung gGmbH

Friedrich-Ebert-Allee 40
53113 Bonn

Tel. (0228) 44 60-0, -1231
E-mail america@inwent.org

Internet: www.inwent.org,
www.ins-ausland.inwent.org

InWEnt fördert Auszubildende, Studierende, Absolventen und Berufstätige, die praktische Auslandserfahrung sammeln und sich fachlich sowie interkulturell weiterbilden möchten. Als Partner von CDS International, New York, vermittelt InWEnt das J-1 Visum für die USA. Neben ausführlicher Beratung und Betreuung hat InWEnt teilweise auch Finanzierungshilfen und vermittelt in einigen Programmen Praktikumsstellen. Ein positives Persönlichkeitsprofil, gute Sprachkenntnisse und eine überzeugende Motivation sind wichtige Faktoren für die Bewerbung.

Alle Programmangebote online unter www.ins-ausland.inwent.org oder als Printausgabe **Mit InWEnt ins Ausland**, erhältlich bei der Informations- und Beratungsstelle (IBS), www.ibs.inwent.org oder unter der Serviceline 0228 4460-1123.

Praxissemester im Ausland für FH-Studierende (weltweit)

Stipendienprogramm für FH-Studierende mit dem Ziel, interkulturelle, berufsspezifische und sprachliche Kompetenzen für den globalen Arbeitsmarkt zu erlangen. Es besteht aus 6 Monaten Unternehmenspraktikum im SS bzw. im WS, oder eine Praxisphase kombiniert mit Abschlussarbeit im selben Unternehmen. Erwünscht sind mindestens 3 Monate beruflich-praktische Erfahrung, gute Sprachkenntnisse, Höchstalter 30. Internet: www.inwent.org/fh-praxissemester,
E-mail: fh-praxissemester@inwent.org. Dieses Programm hat **zwei Förderlinien:**

a.) Teilstipendium inkl. Reisekosten – 5-6 Monate, Ausreise Sept. bzw. März

Mit Eigenbeteiligung, die meist durch den Praktikerverdienst abgedeckt wird. Bewerbung zum 15.01. bzw. 15.07. (Vorlaufzeit 7,5 Monate) im International Office an Ihrer FH. Stellensuche möglichst in Eigeninitiative, eine Stellenzusage kann nachgereicht werden. Auswahlgespräche auf Einladung in Bonn.

b.) Reisekostenstipendium – 3-6 Monate, Ausreise ab September bzw. März

Für diejenigen, die ihren Aufenthalt eigenständig bzw. durch Praktikantenvergütung finanzieren. Bewerbung mit Vorlaufzeit von 3 Monaten, also bis Ende Mai bzw. Ende November, direkt an Inwent. Beiliegen muss bereits eine schriftliche Stellenzusage über 3-6 Monate. Die Beurteilung durch Inwent erfolgt allein aufgrund der schriftlichen Bewerbung, ohne persönliche Vorstellung.

Praxisqualifizierung für FH-Bachelorabsolventen (weltweit)

Ähnlich wie das Praxissemesterprogramm, ideal für Absolventen, die den Zeitraum zwischen Bachelor und anschließendem Masterstudium bzw. Berufseinstieg sinnvoll nutzen wollen. Bewerbungsfrist 15. Mai bzw. 15. November, Abgabe im International Office Ihrer FH, Ausreise ab Sept. bzw. ab März. www.inwent.org/fh-praxisweltweit.

Career Training USA

a) für Studierende, Absolventen, Berufsanfänger (CTS): Praktikum bis zu 12 Monaten für Studierende, Absolventen mit weniger als 1 Jahr Berufserfahrung, sowie Berufsanfänger mit Berufsausbildung, www.inwent.org/cts.

b) für Berufstätige (CTP), Berufspraktische Fortbildung bis zu 18 Monaten für Fach- und angehende Führungskräfte mit mehr als 1 Jahr Erfahrung., www.inwent.org/ctp.

Deutsch-Amerikanisches Praktikantenprogramm

2-12 Monate Berufspraktikum für junge Berufstätige bis 32, mit abgeschlossener Ausbildung und einem Jahr Berufserfahrung, auch in Form von Praktika. Deutsche Staatsbürgerschaft notwendig. Die Bewerbung ist auch ohne Stellennachweis möglich. Bei Aufnahme in das Programm hat man ein Jahr Zeit für die Stellensuche. Bei unbezahlten Praktika werden Teilstipendien gezahlt. www.inwent.org/dap.

Praxisphase im Ausland für Studierende an Berufsakademien

Fachbezogenes Unternehmenspraktikum bis zu 6 Monaten, für Studierende an Berufsakademien (B-W Modell) mit mindestens einem Jahr kombinierter Studien- und Praxiserfahrung, Altersgrenze 25. Ein qualifizierter Stellennachweis muss bei der Bewerbung vorliegen. Bewerbungstermine Ende Mai bzw. Ende November, Ausreise frühestens drei Monate danach. Finanzierung durch Eigenmittel, ggf. mit Hilfe der Ausbildungsfirma. Bewerbung bei den Auslandsbeauftragten der Berufsakademien, Infos und Anträge unter www.inwent.org/ba-praxisphase

Spezialprogramm für Teilnehmer aus Landwirtschaft u. Gartenbau

Praktikum von 6-18 Monaten In Zusammenarbeit mit der Ohio State University und der University of Minnesota. Für Berufstätige und Studierende mit Berufspraxis und Englischkenntnissen, mit der Option eines integrierten 3-monatigen Fachstudiums. Eigeninitiative bei der Praktikumsuche ist erwünscht. Teilstipendien sind möglich. Ausreisedatum flexibel. Kontakt: **Inwent**, Tel. (0228) 4460-1212.

Parlamentarisches Patenschaftsprogramm (PPP)

Ein Jahr College und Praktikum in Amerika bietet dieses Programm jungen Berufstätigen oder Auszubildenden aller Fachrichtungen, die sich interkulturell weiterbilden möchten. Es beginnt im August mit 4 Monaten College, gefolgt von einem Praktikum in einem US-Unternehmen. Die meisten Kosten werden vom Deutschen Bundestag und dem US-Kongress getragen. Die Teilnehmer wohnen in Gastfamilien.

Interessenten sollten schon einige Jahre Englisch gelernt haben, eine bei der Ausreise abgeschlossene Berufsausbildung haben und nicht älter als 24 sein. Die Altersgrenze erhöht sich für diejenigen, die ein FSJ / FÖJ, Wehr- oder Zivildienst abgeleistet haben. Bewerbungsfrist 11 Monate im Voraus, jeweils im August/Sept. Kontakt: **InWEnt**, Abteilung Amerika – PPP, Internet: www.inwent.org/usappp, und auch unter www.bundestag.de/ppp

Dr. Helmut-Kraft-Stiftung (weltweit)

Internationale Praxiserfahrung für besonders qualifizierte Studierende an Berufs- und Verwaltungsakademien (8-12 Wochen) sowie für junge Berufstätige mit abgeschlossener nicht-akademischer Berufsausbildung (7-12 Monate). Höchstalter 27 Jahre. Mit der Bewerbung muss eine Praktikumsstelle vorliegen. Teilstipendien sind möglich. Bewerbung über **InWEnt**, Tel. (0228) 4460-1150.

Zentrale Auslands- und Fachvermittlung (ZAV) der Bundesagentur für Arbeit, Bonn

Infocenter der ZAV Bonn

Tel. (0228) 713 13 13

Email: zav@arbeitsagentur.de

Internet: www.ba-auslandsvermittlung.de/usa

Die ZAV informiert über Arbeitsmöglichkeiten weltweit und vermittelt in Stellen, die ihr aus dem Ausland angeboten werden. Bei der Vermittlung von Jobs und Praktika arbeitet die ZAV mit ausgesuchten Partnern zusammen, in den USA z.B. mit der GACC New York, www.gaccny.com (s. S.7), die den J-1 Visumservice übernimmt. Zu empfehlen ist der einjährige, auch für Abiturienten geeignete Arbeitsaufenthalt als **Cultural Representative for Germany, im EPCOT Center**, Disney World Freizeitpark, Florida, www.ba-auslandsvermittlung.de/jobsundpraktika. siehe auch www.disneyinternationalprograms.com, und auf S. 44.

Das **Büro Führungskräfte zu Internationalen Organisationen (BFIO)** der Bundesagentur für Arbeit, www.ba-auslandsvermittlung.de/bfio, unterstützt die Initiativen des Auswärtigen Amtes, die Zahl der deutschen Mitarbeiter bei internationalen Organisationen zu erhöhen.

Steuben-Schurz-Gesellschaft e.V. (SSG)

Lange Str. 25-27

Tel. (069) 71 44 86 09

60311 Frankfurt/Main

E-mail info@usa-interns.org

Internet: www.steuben-schurz.org

www.usa-interns.org

Die Steuben-Schurz-Gesellschaft wurde 1948 als deutsch-amerikanische Freundschaftsorganisation gegründet. Mit ihrem non-profit *USA-Interns Program* vermittelt die Gesellschaft Praktika von 3-6 Monaten im Sommer, in Einzelfällen auch länger, an qualifizierte Studierende und Absolventen aller Fachrichtungen. Interessenten sollten überdurchschnittliche Studienleistungen, sehr gute Englischkenntnisse und im Rahmen ihres Studiums ein besonderes Interesse an den USA haben.

Bewerbungsschluss für die Sommerpraktika ist im Januar. Die SSG führt erste Telefon-Interviews durch, leitet die Unterlagen an potenzielle Arbeitgeber weiter und begleitet den Bewerbungs- und Vorbereitungsprozess. Die Visumbeschaffung erfolgt nicht über die SSG, sondern wird von den Teilnehmern über eine der einschlägigen Mittler-Organisationen Ihrer Wahl in die Wege geleitet.

AIESEC -- International Association of Students in Economics and Business Management

Deutsches Komitee der AIESEC
Kasernenstr. 26
53111 Bonn

Tel. (0228) 28 98 0-0
Internet: www.aiesec.de

AIESEC ist eine internationale Organisation für Studierende der Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsingenieurwesen, Jura und Informatik, mit Lokalkomitees an den meisten deutschen Universitäten und Zentrale in Rotterdam/Holland. Durch sein internationales Netzwerk unterhält AIESEC ein weltweites Praktikantenprogramm, in dem bezahlte Fachpraktika von zwei bis 12 Monaten in den Bereichen Marketing, Finance, Accounting, Human Resources, Economics, IT, Development Studies vermittelt werden. Teilnahme frühestens im 5. Semester. Vorausgesetzt werden gute Sprachkenntnisse sowie ein aktives Interesse und Engagement für die Ziele und Aufgaben von AIESEC, gern durch Mitarbeit in einem der Lokalkomitees.

Bewerbungen werden von den AIESEC-Lokalkomitees an deutschen Hochschulen am Semesterbeginn, sechs Monate vor Ausreise, entgegengenommen. Vermittelt wird ein bezahlter Arbeitsplatz sowie die Einreise- und Aufenthaltspapiere für die USA.

IAESTE – International Association for the Exchange of Students for Technical Experience

Deutsches IAESTE-Komitee
c/o DAAD, Referat 514
Postfach 20 04 04
53134 Bonn

Tel. (0228) 882-0
E-mail: iaeste-germany@daad.de
www.daad.de > Infos für Deutsche > Praktika
www.iaeste.de

IAESTE ist ein internationaler Verband für Studierende der Ingenieur- und Naturwissenschaften, Land- und Forstwirtschaft. Die zentrale deutsche IAESTE-Vertretung ist beim Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD), Referat 514, angesiedelt. IAESTE-Lokalkomitees befinden sich an den meisten deutschen Universitäten. Diese führen zu Beginn des Wintersemesters Informationsveranstaltungen durch und beraten interessierte Studierende.

IAESTE vermittelt fachbezogene, bezahlte Praktika von Juli bis September, vorrangig in Europa, Nordafrika, Asien, Lateinamerika. Für Praktika in den USA ist IAESTE berechtigt, das DS-2019 auszustellen. Der DAAD ist selber nicht in der Lage, die Visumvermittlung (DS-2019 / J-1) zu übernehmen.

Bewerbungsfrist ist der 30. November. Bewerbungen sind bei den Akademischen Auslandsämtern der Hochschulen oder bei den IAESTE-Lokalvertretungen einzureichen. Die Platzvergabe erfolgt im Februar, Benachrichtigung bis April.

Praktika im pädagogischen und sozialen Bereich

Wie auf S. 5 erwähnt, können solche Praktika aufgrund der US-Bestimmungen nur unter bestimmten Auflagen und Einschränkungen durchgeführt werden. Grundsätzlich ist Studierenden ein selbst arrangiertes Praktikum mit direkter Einbindung in den Unterricht NICHT erlaubt. Die Stellenvermittlung wird immer von der Organisation vorgenommen. Nur wenige Organisationen sind bereit und befugt, als *Legal Sponsor* in diesem Bereich tätig zu werden und Stellen zu vermitteln. Es hilft also nicht, wenn man durch eigene Bemühungen schon eine Zusage für ein Schulpraktikum in der Tasche hat. An dieser Tatsache sind schon viele Praktika gescheitert.

Unter diesen Umständen bleibt vielen Studierenden nur die Suche nach Alternativen. Möglich sind z.B. Praktika in der Schulverwaltung. Zu prüfen ist auch die Möglichkeit, sich auf einen reinen Informationsaufenthalt zu beschränken, bei dem Sie nur *mitlaufen, observieren*, Mitarbeiter befragen, oder Daten für eine Studienarbeit sammeln – jedoch keine aktive, praktische Mitarbeit leisten. Solche Informationsaufenthalte gelten laut Visumbestimmungen nicht als Praktikum. Das bedeutet, sie können der B-1 anstelle der J-1 Visumkategorie zugeordnet werden. Absolute Voraussetzung für B-1 ist, dass Sie hier nur Ihre eigenen Recherchen anstellen und kein *hands-on training* erhalten. Einzelheiten im Kapitel zu Visa, Seite 47 ff. Als weitere Alternativen seien hier außerdem Aufenthalte als Camp-Betreuer, S.44, und Freiwilligendienste, S. 42, erwähnt.

Die Namen **Fulbright** und **Amity** stehen für zwei Programme, die der Idee eines Schulpraktikum für Lehramtsstudierende am nächsten kommen. Beide verbinden die Tätigkeit als *Teaching Assistant* mit dem Besuch von College-Kursen. Die Praktikanten assistieren beim Unterricht, geben Nachhilfe, helfen im Sprachlabor, leiten Diskussionsrunden, nehmen an der Vorbereitung und Durchführung diverser Aktivitäten teil, z.B. Ausflüge, Sport, Theater, Chor.

Fulbright-Kommission, in Verb. mit dem Pädagogischer Austauschdienst (PAD). Studierende und Graduierte der Universitäten, angehende Englischlehrer bis 29, können in einem 9-monatigen Aufenthalt an einem *Liberal Arts College* Einblick in amerikanische Unterrichtsmethoden gewinnen. Sie schreiben sich für ein Teilzeitstudium ein und werden 15-20 Stunden pro Woche als Fremdsprachenassistenten – *Teaching Assistants* – zur Ergänzung und Vertiefung des Deutschunterrichts herangezogen. Alle Kosten des Programms einschließlich Reisekosten werden getragen. Jährliche Bewerbungsfrist ist der 1. November, für das Studienjahr, das im August des folgenden Jahres beginnt. PAD, Tel. (0228) 501-0, www.kmk-pad.org/de/fsa, bzw. Fulbright Kommission, Tel. (030) 284443-772, Internet: www.fulbright.de/tousa/stipendien/fremdsprachen.html.

Amity Institute Intern Teacher Program

Das Amity Institute vermittelt Praktika von 3 bis 9 Monaten an US-Highschools, für Studierende und Absolventen auf Lehramt und in Fremdsprachen, Alter bis 30. Die Teilnehmer werden in Gastfamilien untergebracht und erhalten ein monatliches Taschengeld. Sie nehmen außerdem als Gasthörer an College-Kursen teil. Amity Institute, San Diego, CA, www.amity.org

Praktika bei deutschen Schulen im Ausland, www.auslandsschulwesen.de, z.B. bei der German International School of Silicon Valley, www.gissv.org, ab 7. Fachsemester, vom DAAD gefördert. Visumvermittlung durch das Amity Institute.

Summer Institute für Lehramtsstudierende mit Migrationshintergrund.

5-wöchige *Summer School – Diversity Initiative* – auf dem Campus einer amerikanischen Universität, für Studierende im Bereich Lehramt und Pädagogik, mit Migrationshintergrund, deutschem Abitur und Lebensschwerpunkt in Deutschland. Die Teilnehmer erhalten Einblick in die US-Gesellschaft und das Schulwesen und leisten gemeinsame Arbeit in *Community Service* Projekten. Ausgeschrieben und gefördert von der Fulbright-Kommission, jährlich im Januar, www.fulbright.de/diversity.

Checkpoint-Charlie-Stiftung – German Teachers Exchange Program

Die Checkpoint Charlie Stiftung vermittelt ausgebildete Lehrer aller Fächer für 1-3 Jahre an K-12 Schulen in den USA. Bewerbung bis Januar, für das folgende Schuljahr ab August. Die Vermittlung erfolgt direkt über die Schulbehörden, das J-1 Visum wird über Amity.org vermittelt. www.cc-stiftung.de → STEP

Praktika im sozialen Bereich

Crotched Mountain School, Greenfield, New Hampshire. Internship Program.

Diese Einrichtung für behinderte Kinder und Erwachsene in der Nähe von Boston bietet angehenden Sozialpädagogen, Sonderschullehrern usw. die Möglichkeit zur Observation und Unterstützung bei der Arbeit des Betreuungs- und Lehrpersonals. Einstellungstermine und Dauer flexibel, freie Unterkunft und Taschengeld. Crotched Mountain Foundation, Intern and Volunteer Services, Kevin Harte, Director,; www.crotchedmountain.org, E-mail: internships@crotchedmountain.org.

American Youth Work Center (AYWC), Washington, DC.

AYWC ist eine Nonprofit-Organisation im Bereich der Jugendarbeit und setzt sich für den internationalen Austausch in diesem Bereich ein. In seinem *Internship Program* vermittelt AYWC angehende Sozialarbeiter (im letzten Studienjahr oder Absolventen) für 3-12 Monate in ausgesuchte Stellen der Jugend- und Familienarbeit. Die Stellen können auch in Eigenregie gesucht werden. Programmgebühren gestaffelt ab 500 \$, je nach Länge des Praktikums. Die Visumvermittlung übernimmt AYWC. Fachkräfte aus dem Sozialwesen mit Berufserfahrung können ein *work-based training* von 18 Monaten absolvieren. www.aywc.org.

International Learning Exchange in Social Services (ILEX)

ILEX ist eine internationale Arbeitsgemeinschaft, die den Austausch von Sozialarbeitern, Sozial- und Heilpädagogen fördert und in diesem Rahmen Berufspraktika bzw. Arbeitsaufenthalte in den USA vermittelt. Teilnehmer erhalten einen Unterhaltszuschuss, freie Unterkunft, KV, Praxisanleitung und Supervision. In Verbindung mit www.cipusa.org / New Horizons. www.ilexchange.net bzw. www.ilexchange-usa.de. Kontakt in Deutschland: Prof Tommy Rogers, info@ilexchange-usa.de.

Arbeitsgemeinschaft für Jugendhilfe (AGJ) – Council of International Programs.

Vier Monate Hospitation in Einrichtungen der Jugendarbeit in den USA, für Sozialpädagogen nach dem Anerkennungsjahr. Bewerbung bis 1. November, Ausreise Ende August. Teilstipendien vom BM für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Unterbringung in Gastfamilien. AGJ, Mühlendamm 3, 10178 Berlin, Tel. (030) 400 40 200, Internet: www.agj.de, in Verb. mit www.cipusa.org (CIP).

Praktika bei internationalen Organisationen

Deutschland ist Mitglied in etwa 200 Internationalen Organisationen, von denen etliche in den USA angesiedelt sind. Es bieten sich sehr interessante Möglichkeiten für Praktika und Karriere.

Carlo Schmid Programm für Praktika bei Internationalen Organisationen (DAAD / Studienstiftung des Deutschen Volkes)

Das Carlo-Schmid-Programm gibt herausragenden Studierenden u. Graduierten die Möglichkeit, im Rahmen eines Praktikums Problemstellungen und Arbeitsweisen im internationalen Verwaltungsbereich kennenzulernen. Es wird vom DAAD und der Studienstiftung durchgeführt und mit Vollstipendium gefördert. Zwei Programmlinien:

- a. Bewerbung mit in Eigeninitiative erlangter Praktikumszusage, 3-6 Monate, auch bei Nichtregierungs-Organisationen.
- b. Bewerbung auf Praktikumsplätze, die mit der Ausschreibung angeboten werden, z.B. Weltbank in Washington, DC, oder UNDP in New York, Dauer 4-10 Monate.

Die Praktika liegen im Zeitraum 1. September bis 30. Juni. Ausschreibungszeitraum ist jährlich im Dezember bis Ende Februar. Für deutsche Staatsangehörige aller Fachrichtungen bis 28, mit sehr guten Englischkenntnissen und guten Kenntnissen einer weiteren Sprache. Bewerbung beim DAAD, Referat 514, Tel.: (0228) 882 - 0, Internet: www.daad.de/csp, www.studienstiftung.de/carlo-schmid.html

Büro Führungskräfte zu Internationalen Organisationen (BFIO),

Dieser Stellenvermittlungsdienst der Bundesarbeitsagentur/ZAV bietet interessante Einstiegsperspektiven für Studierende höherer Semester und Hochschulabsolventen aus den unterschiedlichsten Fachrichtungen. Im Rahmen eines Praktikums kann man Aufgaben und Arbeitsweise einer Internationalen Organisation konkret vor Ort kennenlernen. Die Praktika sind meist unbezahlt. Bewerber können sich beim DAAD im Rahmen des Carlo Schmid Programms um Finanzierung bemühen.

BFIO, Tel. (0228) 713 1331, www.ba-auslandsvermittlung.de/bfio.

Humanity in Action (HIA) Deutschland e.V.

HIA bietet internationale Sommerseminare zu den Themen Minderheiten, Zuwanderung, Vielfalt und Toleranz, für Studierende ab 3. Semester aus Europa und USA, z.B. das Seminar „Diversity and Democracy“ im Sommer 2010 in New York City.

HIA übernimmt dafür einen Teil der Kosten. Für die Alumni dieser Seminare gibt es zahlreiche Praktika, z.B. im US-Kongress oder bei der EU.

Humanity in Action Deutschland e. V., Kollwitzstraße 94-96, 10435 Berlin

Tel. (030) 44 30 82 71, Internet: www.humanityinaction.org

United Nations Headquarters, New York – Internship Program.

3-monatige, unbezahlte Praktika für Master-Studierende aller Fachrichtungen, jeweils Jan-März, Juni-August, September-November. Bewerbungsfrist ist etwa 5 Monate im Voraus. Internet: www.un.org/Depts/OHRM/sds/internsh/index.htm.

Diese Praktika können laut UNO in der B-1 Visumkategorie durchgeführt werden.

Youth and the United Nations, <http://www.un.org/youth>.

Informationen zu Praktika im weltweiten System der UNO und anderer internationaler Organisationen.

Möglichkeiten im Gesundheitsbereich, in der Medizin

Praktika können hier nur im administrativen Bereich, im Labor usw. durchgeführt werden. *Hands-on training* mit direktem Kontakt zu Patienten sind dagegen laut J-1 Einreisebestimmungen in den USA untersagt. Erst mit einem amerikanischen Abschlussexamen in der Tasche, z.B. des USMLE für Medizin, entfällt dieses Verbot. Das gilt für den gesamten Bereich der Human- und Tiermedizin, der Pflege, Therapie und Beratung.

Erlaubt sind – neben administrativen Praktika – nur Aufenthalte zur Information und Observation, ohne *hands-on training*. Solche Aufenthalte werden üblicherweise in der B-1 Visumkategorie durchgeführt, siehe S. 51. Dies gilt nach Rücksprache mit der betreffenden US-Klinik auch bei Famulaturen (*clinical clerkships*) und bei PJ-Tertialen (*clinical electives*) in der Medizin.

Biomedical Sciences Exchange Program (BMEP)

Fortgeschrittene Studierende der Bereiche Medizin, Biologie, Biochemie können sich für ein akademisches Jahr mit Teilnahme an Forschungsprojekten, *clinical electives* und Praktika in den USA und Kanada bewerben. Finanzierung erfolgt über Eigenmittel bzw. Stipendien entsprechender Organisationen, z.B. DAAD. BMEP vergibt keine Stipendien. Deadline jährlich im Februar. Programmkoordinator: Prof. Dr. med. Hilmar Stolte, International Academy of Life Sciences, c/o Medizinische Hochschule Hannover, Tel. (0511) 532-66 62, E-mail: bmep@lifesciences.net, Hannover: www.lifesciences.net/bmep.html.

Bundesvereinigung der Medizinstudierenden in Deutschland e.V. (BVMD), www.bvmd.de. Kennedyallee 91-103, 53175 Bonn, Tel. (0228) 882-731.

Stethosglobe.de, der Treffpunkt für Junge Mediziner: Chancen im Ausland mit Erfahrungsberichten zu Famulatur und PJ in den USA. www.stethosglobe.de/ausland.

Zahnmedizinischer Austauschdienst (ZAD), www.zad-online.com
Mallwitzstr. 16, 53177 Bonn, Tel. (0228) 85 57-0, Fax (0228) 34 06 71

Marburger Bund, Vereinigung der angestellten Ärzte.

Das Auslandsreferat des Marburger Bundes informiert und berät über Möglichkeiten einer Auslandstätigkeit, z.B. im Rahmen von Famulatur oder Praktischem Jahr. Reinhardtstr. 36, 10117 Berlin, Tel. (030) 7468460. Web: www.marburger-bund.de

Als Fachkraft für Krankenpflege in die USA

Für die Arbeit am Patienten wird das amerikanische Abschlussexamen, CGFNS-Examen oder das NCLEX-RN, vorausgesetzt, außerdem die Berufslizenz des jeweiligen Bundesstaates. Wer dieses meistert, hat die Möglichkeit für einen mindestens 2-jährigen Arbeitsaufenthalt mit Arbeitsvisum für ausgebildete Fachkräfte.

Panacea 4U, Hamburg, Tel. (040) 431-93770, hilft bei der Vorbereitung und Arbeitsvermittlung, www.panacea.de/usnurses.php, in Verb. mit WorldWide Health Staff Associates, www.healthstaff.org. Das gesamte Verfahren kann 2 Jahre bis zur Erlangung des Visums dauern. Das NCLEX, <https://www.ncsbn.org/nclex.htm>, kann in Frankfurt abgelegt werden. Weitere Informationen zum Berufsbild Krankenpflege: www.bls.gov/oco/ocos083.htm, www.nursingworld.org.

Hinweise für Jura

ELSA (European Law Students Association), www.elsa-germany.org, Rohrbacher Str. 20, 69115 Heidelberg, Tel. (06221) 60 14 58, hat ein Student Trainee Exchange Program (STEP), auch Plätze in USA.

Deutsch-Amerikanische Juristen-Vereinigung, www.dajv.de, Postfach 20 04 42, 53134 Bonn, Tel. (0228) 36 13 76, E-mail: mail@dajv.de. Die DAJV hat Adressen von Anwaltskanzleien und einen „USA Praktikumsführer für Juristen“ mit vielen praktischen Hinweisen (3. Auflage, 2009), der für wenig Geld erhältlich ist.

Deutsch-Amerikanische Handelskammer in New York, www.gaccny.com. Dies ist eine weitere gute Anlaufstelle für Juristen, die Adressen und auch Praktikumsplätze vermittelt.

Programme von Stiftungen etc., für Absolventen

Studienstiftung des Deutschen Volkes – Offene Programme.

Dies sind Programme mit Selbstbewerbung, nicht wie sonst üblich auf Vorschlag, www.studienstiftung.de/selbstbewerbung.html. Für Absolventen mit sehr gutem Abschluss und sehr guten Fremdsprachenkenntnissen:

Carlo Schmid Programm für Praktika in Internationalen Organisationen, www.studienstiftung.de/carlo-schmid.html. Dieses Programm wird gemeinsam mit dem DAAD durchgeführt, www.daad.de/csp, S. 14.

Programm Wissenschafts- und Auslandsjournalismus der Studienstiftung, 9 Monate medienpraktische Tätigkeit, Volontariate, Praktika in Verlagen, Redaktionen, TV- und Rundfunkanstalten oder in der Bild-/Textverarbeitung. Für Absolventen aller Fächer mit dem Ziel der Wissenschafts- oder Auslandsberichterstattung. Die Bewerber müssen ein journalistisches Vorhaben (oder mehrere Vorhaben nacheinander) von mindestens 9 Monaten Dauer selbst organisieren. Gefördert mit bis zu 12.000 € jährlich. www.studienstiftung.de/journalismus.html.

Mercator-Kolleg für Internationale Aufgaben.

Einjährige Arbeitsaufenthalte bei nationalen oder internationalen Einrichtungen, für Absolventen aller Fachrichtungen. Voraussetzungen sind Auslandserfahrung, Praktika, ein selbstgewähltes Arbeitsvorhaben. Gefördert von der Studienstiftung und dem Auswärtigen Amt. www.studienstiftung.de/mercator-kolleg.html.

Deutsch-Amerikanisches Journalistenstipendium (Arthur F. Burns Fellowship Program).

2-monatiges Programm (August – Sept.) für Journalisten bis 36, bei namhaften TV- und Printmedien in den USA. Bewerbung bis 1. Februar. International Center for Journalists, Washington, www.icfj.org/burns.html, in Verb. mit „Internationale Journalistenprogramme“, Königstein, www.ijp.org.

RIAS Berlin Kommission – Deutsch-Amerikanische Verständigung im Rundfunkwesen. Unterhält ein Austauschprogramm mit 1- bis 3-wöchigen Informationsaufenthalten für junge Journalisten von 25-40. www.riasberlin.de.

Weitere Fortbildungsprogramme (Beispiele)

Wer sein Programm noch nicht gefunden hat und das Besondere sucht, findet in den folgenden Beispielen vielleicht seinen Traum verwirklicht. Es sind Angebote für diverse Zielgruppen mit ganz unterschiedlichen Voraussetzungen, Interessen und Ansprüchen. Diese Programme sind meist recht teuer – das Stipendienprogramm der Fulbright-Kommission ist hier die Ausnahme. Einige Beispiele:

Fulbright Diversity Initiative für Studierende mit Migrationshintergrund

Stipendienprogramm der Fulbright-Kommission in Berlin und einzigartig für jüngere Studierende (bis 4. Sem.) aller Fächer zur Erweiterung ihrer sprachlichen, fachlichen und interkulturellen Kompetenzen. Es besteht aus einer 5-wöchigen *Summer School* im August/September auf dem Campus einer amerikanischen Universität. Die Teilnehmer erhalten Einblick in die amerikanische Kultur und leisten gemeinsame Arbeit in *Community Service* Projekten. Voraussetzung ist ein Migrationshintergrund, deutsches Abitur und Immatrikulation an einer deutschen Hochschule. Bewerbung jährlich im Januar/Februar, Einzelheiten unter www.fulbright.de/diversity.

Washington Semester International Certificate Program. Zertifikatsprogramm der **American University Washington, DC**, in den Bereichen Wirtschaft, Internationale Politik, Journalismus usw. Mit integrierter Internship-Komponente (je zwei Wochentage an einer Institution in Washington). Dauer nach Wahl 1 oder 2 Semester. Studiengebühren \$ 6.000 pro Semester. www.washingtonsemester.com.

Semester at Sea, www.semesteratsea.org.

24.000 Seemeilen mit über 12 Stationen weltweit, organisiert von der University of Virginia. Verlegen Sie Ihr Auslandssemester aufs Wasser, College credit garantiert.

Up with People! www.upwithpeople.org

Um die Welt reisen mit einem 6-monatigen Kultur- und Bildungsprogramm, in dem globales Lernen durch Workshops, Teilnahme an sozialen Projekten und musikalische Shows angesagt ist. Beginn ist jährlich im Januar und Juli. Programmgebühren liegen bei \$ 14.000.

College Council vermittelt Kombiprogramme wie die folgenden vier Angebote in Boston und Kalifornien. Näheres bei www.college-council.de, unter *Study & Work*.

- **Boston University Graduate Diploma Program.**

4-monatiges Intensivstudium an der Boston University mit der Option eines anschließenden Praktikums in einem Unternehmen nahe Boston.

Fachgebiete: Financial Services, International Marketing, IT Project Management. Kosten ca. \$ 14.000. www.bu.edu/global/diploma/index.html

- **Berkeley -- University of California International Diploma Program.**

4 Monate Studium auf Master-Level, mit anschließendem Praktikum, ähnlich wie das Boston University Program, s.o., www.unex.berkeley.edu/diploma.

- **Los Angeles – UCLA Certificate Programs - www.uclaextension.edu**

- **New York Film Academy – Workshop zu Filmproduktion, Drehbuch, 3-D, etc. www.nyfa.com.**

WORK & TRAVEL USA, Zeitraum Juni – Oktober

Work & Travel USA, das heißt Jobben und Reisen in den Sommersemesterferien, mit dem Work & Travel Visum. Eingeschriebene Studierende ab erstem Semester können im Zeitraum Juni – Oktober Land und Leute kennenlernen und ihre Reisekasse durch Ferienjobs aufbessern. Typisch sind Jobs in der Tourismusbranche, in Hotels und Ferienanlagen, in der Gastronomie und im Verkauf. Nicht erlaubt sind Tätigkeiten als Au Pair, in der Lehre sowie im Bereich Medizin und Pharmazie.

Ob als Erntehelfer, Eisverkäufer oder Strandwächter – Work & Travel Jobs sind bezahlt. Orientierung ist der gesetzliche Mindestlohn in den USA, \$ 7.25 auf Bundesebene, in Kalifornien und einigen anderen Bundesstaaten sogar \$ 8.

Work & Travel Programme werden mit dem J-1 Visum durchgeführt.

Es ist die spezielle J-1 Kategorie für Work & Travel, d.h. für ungelernete Tätigkeiten – Jobs. Wie bei Praktika ist auch dieses Visum nur über anerkannte Organisationen erhältlich. Diese sind verpflichtet, den Teilnehmern bei der Jobsuche zu helfen und bei Bedarf einen Job zu vermitteln. Für die Einreise in die USA wird von den meisten Organisationen ein Jobangebot vorausgesetzt. Die Programmgebühr beträgt etwa 600 Euro oder mehr. Anlaufstellen in Deutschland sind u.a.:

- **College Council, Berlin**
Tel. (030) 240 86 97-0, Web: www.college-council.de.
- **Ayusa International, Berlin**
Tel. (030) 84 39 39 0, Web: www.ayusa.de.
- **GLS Sprachenzentrum, Berlin**
Tel. (030) 780089-30. Web: www.gls-sprachenzentrum.de.

Typische Jobs für Work & Travel findet man bei:

www.coolworks.com, Summer Jobs & Internships in National parks, camps, resorts, ranches, amusement parks, on water.

www.summerjobs.com, Summerjobs.com

www.yellowstonejobs.com/seasonalpositions.html

Camp Aufenthalte werden häufig auch unter dem Begriff *Work & Travel* angeboten. Im Unterschied zu den eigentlichen Work & Travel Programmen können hier nicht nur Studierende, sondern auch bereits Abiturienten teilnehmen, siehe S. 44.

- **AIFS - Camp America**, www.aifs.de, www.campamerica.de
Camp America, 9-12 Wochen Betreuer im Feriencamp, Ausreise im Mai/Juni.
- **TravelWorks, Münster**, www.travelworks.de/summer-camp-usa.html
Tel. (02506) 83 03-0. Summer Camp USA, mindestens 9 Wochen.

Work & Travel für Kurzpraktika nutzen ??

Das ist nur unter bestimmten Bedingungen möglich. Erlaubt sind höchstens einfache Praktika, die bezahlt sind und als ungelernete Tätigkeiten – *non-skilled jobs* – durchgehen können. Fachbezogene Praktika dagegen gelten als *learning experience*, sie sind häufig unbezahlt und passen folglich nicht in das *Work & Travel* Konzept.

TIPPS FÜR DIE STELLENSUCHE

Den *einen* sicheren Weg zum Praktikum gibt es nicht. Langfristige Planung, Kreativität und Ausdauer sind unabdingbar für die erfolgreiche Suche. Erkundigen Sie sich bei Professoren, Beratungsstellen und in den Medien, um Ansatzpunkte zu finden. Kennen Sie den für Sie relevanten Berufsverband in den USA? Lesen Sie US-Fachzeitschriften? Besuchen Sie Industrie-Messen mit US-Beteiligung? Gute Kenntnisse über Trends in der Branche sind hilfreich und liefern Anknüpfungspunkte für die Bewerbung. Für einzelne Unternehmen sind Produktpalette, Größe, Standorte, Firmenphilosophie zu recherchieren. Firmenvertreter und Ansprechpartner findet man auch in sozialen Netzwerken, z.B. [www.Linkedin.com](http://www.linkedin.com), dem Netzwerk für Fach- und Führungskräfte.

Warten Sie nicht – oder nicht nur – auf Ausschreibungen. Diese richten sich oft an amerikanische Studierende. Viele Praktika werden nie ausgeschrieben. Schreiben Sie Initiativbewerbungen, sprachlich gut gerüstet und mit Ihrem für US-Unternehmen zwar untypischen, aber nicht uninteressanten Profil.

Wo man sich einen Überblick über Berufsfelder verschafft:

Occupational Outlook Handbook, www.bls.gov/oco (U.S. Department of Labor). Gute Beschreibung aller Berufsfelder bzgl. Tätigkeiten, Einsatzbereich, Ausbildung, usw. Links zu Berufsverbänden führen zu Firmenadressen und anderen relevanten Informationen. Hier findet man außerdem Fachvokabeln und Formulierungshilfen für die Bewerbung, die mühsames Nachschlagen (fast) überflüssig machen.

Wo man Informationen zu Firmen und einzelnen Branchen findet:

- **Hoover's**, www.hoovers.com – Mehr als 50.000 Firmenprofile.
- **Researching Companies Online**, www.learnwebskills.com/company, – mit Anleitung!

Job- und Praktikabörsen, Firmenadressen, etc.

www.rsinternships.com, Rising Star Internships.

www.internweb.com

www.collegegrad.com/internships

www.internshipprograms.com

<http://college.monster.com>

www.tvjobs.com/intern.htm, TV Jobs, Internships.

www.creativehotlist.com, Design, Werbung, PR, Film, Video, Fotografie

www.town-usa.com/chambers. Alle Industrie- und Handelskammern der USA.

www.inc.com/inc5000, The 5000 Fastest Growing Private Companies in America.

www.fortune500s.net, Fortune 500 List – die 500 größten US-Unternehmen.

www.germancompanies.us, Firmendatenbank der Dt.-Am. Handelskammer New York.

Weitere Hinweise für Firmenadressen auf Seite 66.

Vermittlung von Praktikumlätzen

Von studentischen Initiativen bis hin zu professionellen Agenturen gibt es zahlreiche Anlaufstellen für die Suche nach dem Praktikumsplatz. Die Bedingungen sind unterschiedlich, ebenso wie die Kosten, die von null bis weit über 1.000 Dollar gehen. Einige Praktikantenprogramme, z.B. im pädagogischen Bereich, sind mit einer (kostenfreien) Platzierung verbunden. Auch Sprachreisen werden teilweise mit integriertem Praktikum angeboten (S. 46). Beispiele für Stellenvermittlungen:

Deutsch-Amerikanische Handelskammer New York – German American Chamber of Commerce – GACC New York, 75 Broad Street, 21st Floor, New York, NY 10004, Tel. +1-212-974 8830, Internet: www.gaccny.com.

Die GACC New York vermittelt Unternehmenspraktika hauptsächlich im Nordosten der USA, in den Bereichen Versicherung/ Banken, Medien, Immobilien, Werbung, PR, Graphik/Design, IT, Tourismus. Die Bewerbung erfolgt online über die Datenbank *jobXchange*. Vermittlungsgebühren von \$1.000 sind nicht selten, werden aber mit etwas Glück vom Unternehmen gezahlt.

Die GACC New York nimmt auch die Visumbeschaffung in die Hand, siehe S. 7.

Neben der Stellenvermittlung erhält man hier unter www.germancompanies.us auch Firmenadressen – Angebot für Studenten 99 Euro, 500 Downloads – und dazu die jährliche Druckversion, **Deutsch-Amerikanisches Firmenverzeichnis**, siehe S. 66.

Bundesarbeitsagentur, Zentrale Auslands- und Fachvermittlung (ZAV), Bonn. Infocenter, Tel. (0228) 713 13 13, Internet : www.ba-auslandsvermittlung.de/usa.

Als internationale Personalvermittlungsagentur richtet sich die ZAV in erster Linie an Absolventen bzw. Arbeitnehmer. Stellenangebote aus dem Ausland werden bei www.ba-auslandsvermittlung.de/jobsundpraktika veröffentlicht.

Kooperationspartner in den USA sind u.a. AIPT, www.aipt.org, und die GACC New York, www.gaccny.com (s.o.), die auch die J-1 Visumvermittlung übernehmen.

Steuben-Schurz-Gesellschaft e.V., Frankfurt, siehe S. 10

Im Rahmen ihres *USA-Interns Program* vermittelt die Gesellschaft Praktika von 3-6 Monaten, vorwiegend im Sommer, an qualifizierte Studierende und Absolventen aller Fachrichtungen. Bewerbungsfrist für diese Praktika ist im Januar. Tel. (069) 71 44 86 09, E-mail info@usa-interns.org, www.usa-interns.org.

International Placement Center e.V. (Studenten-Initiative an der TU Darmstadt)

Vermittelt Praktika an Studierende von Universitäten in den Fächern Wi'-Ingenieurwesen und Wirtschaftsinformatik. www.ipc-darmstadt.de. Keine Visumvermittlung.

Council on International Internship Placements e.V. (TU Dresden)

Mommsenstr. 13, 01062 Dresden, Tel. (0351) 4633-5417, Internet: www.ciip.de. Vermittelt bezahlte Praktika in allen Studiengebieten. Keine Visumvermittlung.

Arbeitsgemeinschaft Internationale Medienhilfe (IMH), Hennef b. Köln.

Vermittelt Praktika bei deutschsprachigen Medien im Ausland, für Studierende mit Grundkenntnissen im Bereich Medien und Werbung. www.imh-deutschland.de.

Internship International, Garden City, NY.

Vermittelt bezahlte Praktika im Gastgewerbe, Tourismus, Land- und Forstwirtschaft, Gartenbau, im Raum New York. Vermittlungsgebühr ca. \$1.000-\$2.000. Kontakt: Thomas Mennicken, Garden City, NY, Tel. +1-516-741 5995, Internet: www.internshipinternational.com E-mail: thomasm@internshipinternational.com.

Ausgewählte Praktika verschiedener Fachgebiete

Research Internships in Science and Engineering (RISE). S. 24

Laborpraktika von 2-3 Monaten im Sommer an bekannten Universitäten in den USA und Kanada, für Bachelorstudierende bis 6. Semester. Studierende können sich für bestimmte Projekte bewerben, die von den Universitäten angeboten werden. Damit können sie aktuelle Forschungsgebiete und das US-Hochschulsystem kennenlernen. Koordiniert und gefördert vom DAAD. Infos unter www.daad.de/rise-northamerica.

J. Paul Getty Trust, Los Angeles.

Graduate Internships ab 8 Monaten (Sept.-Mai), deadline 15. Dezember, bezahlt. Für fortgeschrittene Studierende aller Nationalitäten im Bereich *visual arts*. Praktika in den Bereichen *curatorial, education, conservation, research, information management, public programs*, www.getty.edu/foundation/funding/leaders

Longwood Gardens, Kenneth Square, Pennsylvania (nahe Philadelphia).

International Gardener Training Programs for horticulture students and graduates in one of the world's premier botanic public display gardens. Bezahlte Praktika, 3-12 Monate. www.longwoodgardens.org > Jobs & Volunteering > Student Programs.

National Park Service, Office of International Affairs.

hat ein J-1 Praktikantenprogramm, *International Volunteers in Parks (IVIP)*, in dem jährlich über 100 Studierende und Fachkräfte mit einschlägiger Vorbildung in *Park management, wildlife research, environmental education*, usw. eingesetzt werden können. Die Praktika sind unbezahlt und dauern bis zu 12 Monaten. Internet: www.nps.gov/oia >> International volunteers.

Microsoft Inc., Redmond, Washington.

Microsoft bietet jährlich ca. 700 gut bezahlte *Student Internships* im Sommer, in Software Design and Testing, Finance, IT/Operations, Marketing, usw., im Silicon Valley, CA, oder Redmond, WA. <https://careers.microsoft.com>

German International School of Silicon Valley (GISSV), Vountain View, CA.

Die Schule bietet Praktika für Lehramtsanwärter, vorzugsweise ab 7. Fachsemester Englisch und Deutsch, mit Praxiserfahrung. Drei Monate oder länger, www.gissv.org. Weitere Schulen siehe www.auslandsschulwesen.de. Gefördert vom DAAD.

International Center of Photography (ICP), New York.

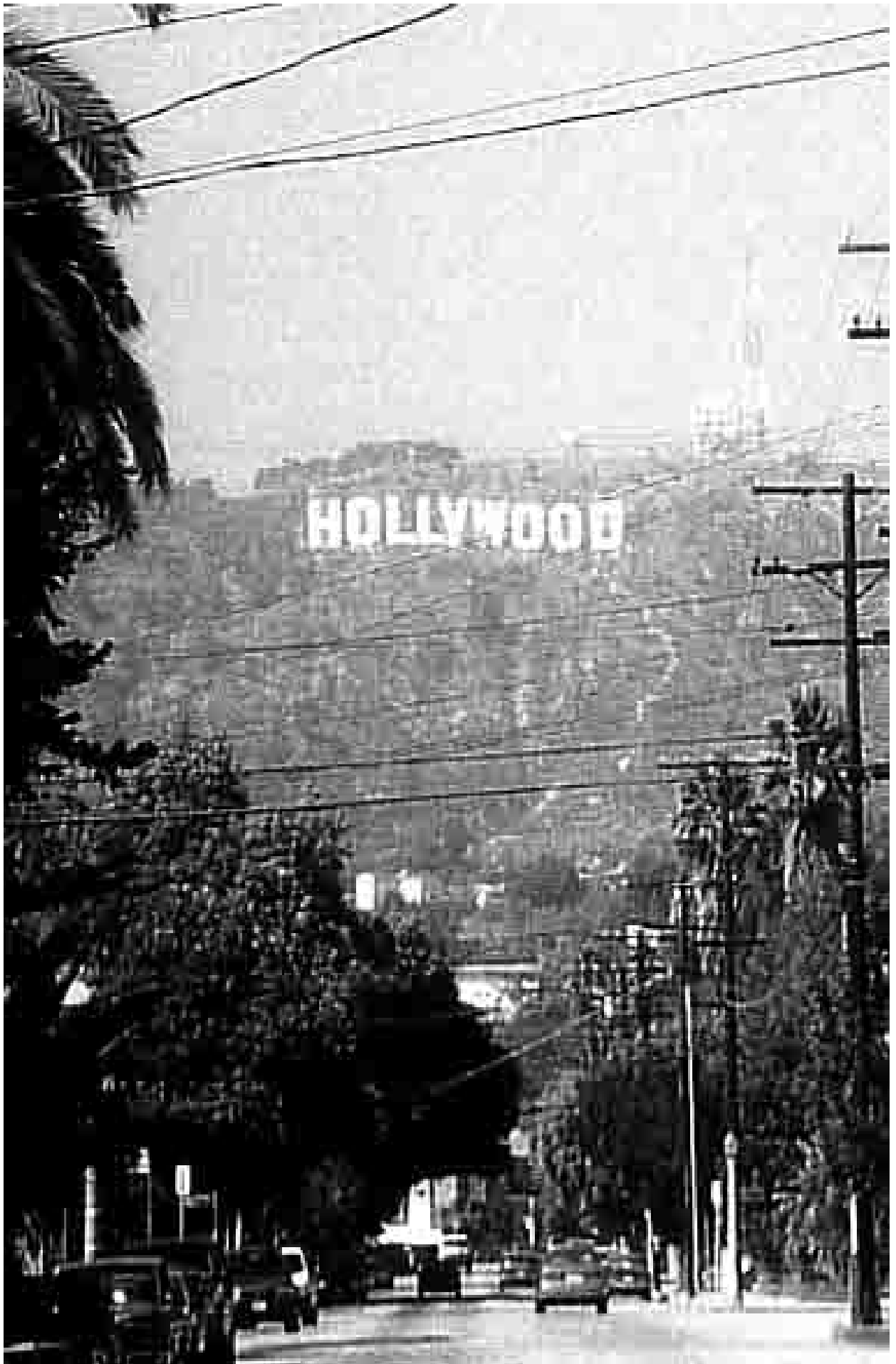
Kulturelle Einrichtung mit unbezahlten Praktika im Bereich Museumspädagogik, PR, Photojournalismus, Bibliothek, digitale Medien. Kontakt: Joe Ketner, Internship Coordinator, e-mail internships@icp.org, Internet www.icp.org/about/opportunities.

Smithsonian Institution Internships, Washington, D.C.

Das Smithsonian, der größte Museumskomplex der Welt, vergibt jährlich mehr als 750 Praktika (fast) aller Fachgebiete, von 10 Wochen im Sommer bis zu einem Jahr, überwiegend unbezahlt. Internet: <http://intern.si.edu>.

Kennedy Center Arts Management Internships, New York.

Praktika von 3-4 Monaten im Bereich Performing Arts Management, einschl. PR, Advertising, Finance, National Symphony, Web Design. \$225 wöchentlich. Internet: www.kennedy-center.org/education/artsmanagement/internships.



FINANZIERUNG

Für Praktika in Amerika gibt es relativ wenig Förderung. Zu nennen sind hier der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) sowie, vor allem für Fachhochschulstudierende und –absolventen, die InWEnt gGmbH. Auch Auslands-Bafög sowie staatliche und private Bildungskredite können genutzt werden. Die passenden Finanzierungsmöglichkeiten findet man u.a. in diesen Quellen:

- **Stipendiendatenbank des DAAD**, www.daad.de > Infos für Deutsche > Förderungsmöglichkeiten.
Auch als DAAD-Broschüre „**Fördermöglichkeiten für Deutsche**“, erscheint jährlich neu, vorhanden in den Akademischen Auslandsämtern.
- **Stipendienlotse**, www.stipendienlotse.de, die benutzerfreundliche Datenbank des BM für Bildung und Forschung.

Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD), s.a. S.11

Der DAAD fördert eine Reihe von praxisbezogenen Auslandsaufenthalten durch Vollstipendien, die auch Reisekostenzuschüssen, Kranken-, Unfall- und Haftpflichtversicherung einbeziehen.

- **USA** – 800 € (Bachelorstudierende) bzw. 975 € (Absolventen) – monatlich
- **Kanada** – 675 € (Bachelorstudierende) bzw. 825 € (Absolventen) – monatlich.

Ausnahme: Praktika im Rahmen von auslandsbezogenen Studiengängen – diese werden als einziges Programm weiterhin mit Teilstipendien gefördert:
USA – 425 € – Kanada 300 € monatlich.

DAAD-Bewerbungsunterlagen und Richtlinien sind abrufbar unter www.daad.de/ausland/download/05104.de.html.

Das Visum wird vom DAAD nicht vermittelt. Es muss von den Bewerbern selbstständig, d.h. bei USA-Praktika meist über externe Agenturen eingeleitet werden.

DAAD Förderprogramme für praxisbezogene Aufenthalte:

- **Reisekostenzuschüsse.**
Für Praktika von 2-6 Monaten, die in einem sinnvollen Zusammenhang mit dem Studiengang stehen. Sie werden nicht im Wettbewerb, sondern aufgrund formaler Voraussetzungen gezahlt, solange die Mittel reichen. Wer ein Stipendium erhält, bekommt damit automatisch auch die Reisekosten, muss diese also nicht separat beantragen:
 - **USA:** Osten 315 €, einschl. Minnesota, Iowa, Missouri, Arkansas, Louisiana.
Westen 326 €, alle Bundesstaaten westlich von dieser Linie.
 - **Kanada:** Osten 360 €, Westen 540 €Anträge sind spätestens 2-3 Monate vor Ausreise beim DAAD, Ref. 514, einzureichen, ggf. auch bei den IAESTE- und AIESEC-Lokalkomitees, bei der Bundesvereinigung der Medizinstudierenden (BVMD, www.bvmd.de) sowie beim Zahnmedizinischen Austauschdienst (ZAD, www.zad-online.com).
- **Kurzstipendien für Abschluss-Arbeiten.**
Bis zu 4, selten bis zu 6 Monaten Förderung zur Durchführung von Abschlussarbeiten (Bachelor, Master, Diplom, Magister, Staatsexamen) in allen Fächern,

die entweder in Unternehmen, an Hochschulen, Forschungseinrichtungen oder in Form von Feldforschung angefertigt werden. Der Aufenthalt kann nicht mit einem Studium kombiniert werden. Anträge sind spätestens 3 Monate vor geplanter Ausreise einzureichen. DAAD, Referat 315, Bewerbung und Fristen: www.daad.de > Studieren und Forschen im Ausland > Förderprogramme.

- **Kombinierte Studien- und Praxissemester für Studierende.**
Für je ein Studien- und Praxissemester, die zeitlich zusammenhängen und in demselben Land stattfinden. Nur bei Pflichtpraktika, die Reihenfolge ist egal. Anträge sollten spätestens fünf Monate vor Ausreise (1.9. bzw. 1.3.) beim DAAD eingereicht sein. Die Praktika müssen in Eigenregie gesucht werden. Aufgrund der komplizierten Einreise- und Aufenthaltsbestimmungen sind solche kombinierten Aufenthalte in den USA erfahrungsgemäß schwierig zu organisieren.
- **Kurzstipendien für –**
 - **Praktika i. R. von auslandsbezogenen Studiengängen** (*Teilstipendium !!*)
 - **selbstbeschaffte Praktika bei Internationalen Organisationen.**
 - **Praktika bei deutschen Auslandsvertretungen** (Botschaft, Generalkonsulat)Bis zu 3 Monaten Förderung bei Studienfächern, in denen praktische Erfahrung im Ausland inhaltlich notwendig und daher dringend empfohlen ist. Anträge sollten dem DAAD mit Stellennachweis zwei Monate vor Ausreise vorliegen. DAAD, Ref. 514, Tel. (0228) 882-0.
- **Kurzstipendien für Praktika an deutschen Schulen im Ausland.**
für deutsche Lehramtsanwärter, Informationen bei www.auslandsschulwesen.de. DAAD, Ref. 514, Tel. (0228) 882-0.
- **Carlo Schmid Programm (Praktika bei Internationalen Organisationen), S.14**
Für fortgeschrittene Studierende und Absolventen, mit deutscher Staatsbürgerschaft. Durchgeführt vom DAAD und der Studienstiftung des Deutschen Volkes. Die Ausschreibung erfolgt jährlich im Januar. DAAD, Ref. 514, www.daad.de/csp.
- **Research Internships in Science and Engineering (RISE) in North America.**
Stipendien für Laborpraktika an bekannten, renommierten Universitäten der USA und Kanada, für Bachelor-Studierende der Natur- und Ingenieurwissenschaften, die bei Stipendienantritt maximal 6 Semester abgeschlossen haben. Die Praktika sind im Sommer und gehen über 6 Wochen bis 3 Monaten. Man kann sich für bestimmte Projekte bewerben, die von den Universitäten angekündigt werden. Damit können Studierende aktuelle Forschungsgebiete und das US-Hochschulsystem kennenlernen sowie internationale Kontakte knüpfen. Informationen unter www.daad.de/rise-northamerica. Bewerbungsschluss ist im Februar. DAAD / RISE, Ref. 315, Tel. (0228) 882 0, E-mail: rise-northamerica@daad.de.
- **IREU-Laborpraktika Chemie / Biochemie an US-Hochschulen.**
International **R**esearch **E**xperience for **U**ndergraduates (IREU) ist ein Programm der American Chemical Society (ACS), bei dem internationale Studierende Laborpraktika von 8-10 Wochen im Zeitraum Juni – September durchführen können. Forschungsprojekte an über 20 Hochschulen in den USA und Kanada stehen zur Auswahl. Kursgebühren fallen nicht an. Diese Praktika werden vom DAAD gefördert. Ausschreibung durch den DAAD jeweils am Jahresanfang, das Bewerbungs- und Auswahlverfahren erfolgt über die American Chemical Society. Informationen siehe www.acs.org/ireu. DAAD, Ref. 315, Tel. (0228) 882-0.

InWEnt, siehe S. 8 ff.

InWEnt vergibt Stipendien für Aufenthalts- und Reisekosten, einschl. Visagebühren:

- **Praxisprogramme für Fachhochschulstudierende und –Absolventen** Internet: www.inwent.org/fh-praxissemester
- **Praxisqualifizierung weltweit für Fachhochschulabsolventen** Internet: www.inwent.org/fh-praxisweltweit
- **Praxisphasen an Berufsakademien**, www.inwent.org/ba-praxisphase
- Außerdem **Beihilfen und Darlehen** für einige weitere Programme.

Auslands-BAföG

Bei Auslandsaufenthalten werden zusätzlich zu den Inlands-Bedarfssätzen bestimmte Zuschläge geleistet. Sie bestehen aus einem länderspezifischen Zuschlag plus Reise- und Versicherungskosten. Der Auslandszuschlag für USA beträgt 120 € monatlich. Hinzu kommen 1.000 € für Hin- und Rückreise, Mietzuschlag bis 72 €, sowie Kranken- und Pflegeversicherung von maximal 64 €. Dies wird als Zuschuss gezahlt, ist also nicht rückzahlbar.

Wichtig: Die höheren Förderungssätze im Ausland können dazu führen, dass auch Studierende während eines Auslandsaufenthaltes gefördert werden können, die im Inland wegen der Höhe des Einkommens ihrer Eltern keine Förderung erhalten.

Für Praktika außerhalb Europas gelten folgende Kriterien:

- Förderung möglich erst ab zweitem Fachstudienjahr
- es muss sich um ein Pflichtpraktikum von mindestens 12 Wochen handeln
- das Praktikum muss „förderlich“ sein und anerkannt werden laut Bescheinigung der Heimathochschule
- das Praktikum wird NICHT auf die Förderungshöchstdauer angerechnet.

Die für das Zielland USA zuständige Stelle ist das Studierendenwerk Hamburg, wo der Antrag spätestens 3-4 Monate vor Ausreise zu stellen ist:

Studierendenwerk Hamburg

Amt für Ausbildungsförderung
Grindelallee 9
20146 Hamburg

Tel. (040) 41 902-0
Fax (040) 41 902-126
bafog@studierendenwerk.hamburg.de

Informationen und USA-Merkblatt: www.studierendenwerk-hamburg.de >> Finanzen. Auslands-Bafög wird beantragt wie Inlandsbafög, mit zusätzlichem Formblatt 6. Sollte Ihr Antrag jedoch abgelehnt werden, Sie aber trotzdem ins Ausland gehen, müssen Sie mit einer Rückforderung aller gezahlten Gelder einschl. Inlandsbafög, für den betreffenden Zeitraum rechnen.

Bildungskredit

Studienaufenthalte und Praktika im Ausland können auch durch einen staatlichen, zinsgünstigen Bildungskredit (ko-)finanziert werden. Insgesamt bis zu € 7.200, d.h. maximal € 300 monatlich, Laufzeit zwei Jahre. Dieser Kredit ist einkommens- und leistungs-unabhängig. Er kann auch zusätzlich zu BAFöG genommen werden. Ein Rechtsanspruch besteht jedoch nicht. Online-Antrag unter www.bildungskredit.de.

Infos auch bei den BAFöG-Beratungsstellen, siehe Merkblatt unter www.bafoeg.bmbf.de/de/201.php.

Stipendien, Zuschüsse von Stiftungen und Firmen (Beispiele)

Dr. Jost Henkel Stiftung, Düsseldorf. – Für Talente aller Disziplinen, streng fachliche Kriterien. www.henkel.de > Karriere > Dr. Jost Henkel Stiftung.

GlaxoSmith Kline, GSK-Stiftung, München. – Reisebeihilfen für Forschungspraktika und Teilnahme an Kongressen in den Life Sciences. Tel. 0180 - 3456 300, oder Tel. 089 36044-8690, www.glaxosmithkline.de/html/forschung/gsk-stiftung.html.

MLP Finanzdienstleistungen – „Join he Best!“. www.jointhebest.info.

DIE BEWERBUNG

Nachdem Sie eine Reihe von Firmen in die engere Wahl gezogen haben, können Sie dort zunächst die generelle Interessenlage für Praktika erkunden, entweder per E-mail oder telefonisch. Damit klären Sie auch gleich das weitere Vorgehen:

- an wen soll die Bewerbung adressiert sein.
- Standardpost oder per E-mail, in welchem Dateiformat.
- welche Unterlagen sollen enthalten sein
- gibt es Fristen, die eingehalten werden müssen.

Im Regelfall besteht eine Bewerbung zunächst nur aus Anschreiben und Lebenslauf. Referenzen, Notenspiegel usw. können auf Anforderung nachgereicht werden.

Der Lebenslauf – “Resumé“ – Beispiele S. 33, 37, 39

Das Resumé ist eine Darstellung Ihrer **Fähigkeiten, Erfahrungen, Stärken und Ziele**. Es ist Ihr Marketinginstrument, in dem der fachliche Background und die persönliche Eignung zählen. Relevanz – nicht Vollständigkeit – ist gefragt. Umso besser ist es dann noch, wenn Sie alles auf einer Seite unterbringen können. Stellen Sie Ihre bisherigen arbeitsrelevanten Leistungen heraus und verwenden Sie Aktionsverben (S.30). Wichtige Frage, haben Sie Führungspotenzial – *leadership potential*? In den USA ist dies sehr gefragt. Hinweise darauf sollten in keinem Lebenslauf fehlen.

Für Aufbau und Gliederung beherzigen Sie folgende Punkte:

- **Persönliche Angaben:**
sie beschränken sich auf Namen, Adresse, Telefon und E-mail. Angaben zu Alter, Geburtsort, Familienstand sind nicht nur unüblich in den USA, sondern tabu – ebenso wie ein Foto.
- **Ziel und Zweck des Praktikums – Objective**
1-2 Zeilen, in denen Sie Ihren Praktikumswunsch kurz erläutern, z.B. *3rd-year student with strong laboratory skills seeking internship in biochemistry.*
- **Summary of Qualifications:** (optional)
Nennen Sie Ihre Highlights, z.B. *Relevant Coursework, Research Projects, Study-Abroad semester, Academic Achievements, Awards, Scholarships.*

- **Ausbildung, Studium – Education**
Schule und Ausbildung in umgekehrter zeitlicher Reihenfolge auflisten, wie in den USA üblich, beginnend mit dem Aktuellsten. Nennen Sie Studienfach, Vertiefungsrichtung, Semesterzahl, erst danach ggf. Ausbildung und Abitur.
- **Arbeitserfahrung – Work Experience** oder **Internship Experience**
Relevante Praktika und Jobs kurz und präzise auflisten, mit Angaben zum Inhalt, zu den Aufgaben (duties) und Tätigkeiten (activities, responsibilities), den Ergebnissen (results) und zu dem, was Sie dabei geleistet und gelernt haben (accomplishments). Hier haben auch Jobs in ganz anderen, fachfremden Bereichen ihren Platz. Als Übungsleiter im Kindersport können Sie z.B. erste *leadership skills* und damit persönliche Reife und Eignung zeigen.
- **Besondere Kenntnisse und Fähigkeiten – Special Skills**
insbesondere berufsrelevante Kenntnisse, z.B. EDV und Fremdsprachen.
- **Aktivitäten und Interessen – Activities and Interests**
Gefragt sind hier *social skills*, *leadership skills*, aktive Interessen und Kompetenzen, z.B. Engagement in Clubs und Verbänden, sportliche Aktivitäten, Betreuung von Jugendgruppen, etc.
- **References available upon request.**
Mit dieser Standardformulierung kann man Empfehlungen von Gutachtern (meist Professoren) anbieten. Alternativ kann man auch gleich 1-2 Namen mit Kontaktdaten nennen, sofern die Betreffenden einverstanden sind.

Das Anschreiben – „Cover letter“ (Beispiel S. 32/36/38)

Das Anschreiben ist so etwas wie ein Türöffner. Es soll Interesse wecken und den Leser neugierig machen. Vielleicht steckt hinter dieser Bewerbung ja jemand, der bisher zwar nicht direkt gesucht wurde, aber ein neues, frisches Element in den Betrieb bringen könnte. Dies ist Ihre Chance. Wenn dann auch noch Ihr Lebenslauf ansprechend ist und gelesen wird, sind Sie schon ein ganzes Stück weiter.

Schreiben Sie in einem positiven, offenen Grundton. Betonen Sie, was Sie selber zu bieten haben und nicht, was man Ihnen bieten kann. Gehaltsvorstellungen sind unangebracht, ebenso wie der ausgesprochene Wunsch, englisch zu lernen. Das Unternehmen ist schließlich keine Sprachschule. Folgende Punkte sollten Sie beherzigen:

- Informieren Sie sich über das Unternehmen, finden Sie den Namen des zuständigen Ansprechpartners und schreiben Sie an diesen persönlich.
- Sagen Sie, woher Ihnen die Firma bekannt ist und warum Sie sich gerade dort bewerben. Geben Sie Ihre Prioritäten bzgl. Art, Zeitpunkt und Länge an.
- Nennen Sie Ihre besten Eigenschaften und Fähigkeiten, die Sie zum Nutzen des Betriebes einbringen können. Beschreiben Sie relevante Kurse, Projekte, Praktika, ggf. Berufsausbildung.
- Sagen Sie, was Sie tun, um sich sprachlich fit zu machen.
- Finanzielles kann höflich angesprochen werden. Sprechen Sie aber besser nicht von *salary*, sondern allgemein von *help with meeting my expenses*. Das

kann z.B. Hilfe bei der Unterkunft bedeuten. Wenn Sie nicht auf Bezahlung angewiesen sind, erwähnen Sie dies, denn das könnte die Chancen erhöhen.

- Machen Sie deutlich, dass Sie die Einreisebestimmungen kennen und sich um das J-1 Visum kümmern werden.
- Verkaufen Sie sich gut – aktiv, prägnant, ehrlich.

Übersetzungshilfen zu Schule und Ausbildung

Bachelor und Master haben sich auch in Deutschland etabliert. Diese Begriffe und die Abschlüsse sind zwar inhaltlich nicht ganz identisch mit den entsprechenden Abschlüssen in den USA. Aber sie bedürfen keiner „Übersetzung“.

Viele Begriffe, z.B. Hochschultypen, beziehen ihre Bedeutung jedoch aus dem Kontext des deutschen Bildungssystem und haben nicht immer ein Synonym in der englischen Sprache. In solchen Fällen bzw. in Zweifelsfällen behalten Sie die deutsche Originalform bei und ergänzen ggf. eine kurze Erläuterung auf englisch.

Abitur, Allg. Hochschulreife	General Qualification for University Entrance
Abschlussarbeit	Final thesis
Abschlussprüfung	Final examination (for degree)
Abschlusszeugnis	Certificate of completion; final certificate
Absolvent	Graduate
Arbeitserlaubnis	Work permit
Ausbildung	Work-based training program
Beglaubigte Kopie	Certified copy (of certificate, etc.)
Berufsakademie	University of Cooperative Education
Berufsschule	Vocational school, part-time
Diplom (Universität)	University degree, z.B. I earned the "Diplom", the traditional German university degree.
Durchschnittsnote	Overall average grade
Empfehlungsschreiben	Reference; letter of recommendation
Fachbereich	Department
Fachhochschule	University of Applied Sciences (and Arts)
Fachoberschule	Secondary School with a subject focus on technology or business
FH-Diplom	<i>Fachhochschule</i> degree oder umschreiben, z.B.: I graduated from the University of Applied Sciences in 2008.
Fachhochschulreife (Fachabitur)	Entrance qualification for studies at universities of applied sciences
Forschungsarbeit	Research paper; research assignment
Gesamtnote	Cumulative grade; final grade
Grundstudium	Basic study period
Gymnasium	Secondary School (grades 7-12/13)
Handwerkskammer	Chamber of Skilled Trade
Haupt-, Nebenfach	Major / minor subject
Hauptstudium	Main (advanced) study period
Hausarbeit	Term paper, mid-term paper
Industrie- & Handelskammer	Chamber of Commerce & Industry
Jahrgangzeugnis	(Yearly) grade report
Kursziel	Course objective; course aim
Lehre (Ausbildung)	Apprenticeship; work-based training program

Leistungskurs	Intensive course
Leistungsübersicht	Summary of academic record ("transcript")
Mittlere Reife	Secondary school certificate (lower level)
Note, Zensur	Grade
Pflichtfach	Mandatory subject; required subject
Pflichtkurs	Required course; compulsory course
Praktikant	Intern; student intern
Praktikum	Internship; practical
Realschule	General Secondary School (grades 5 to 10/11)
Referat	Presentation; seminar paper
Sachbearbeiter	z.B.: „I worked in the customer service department“.
Schule, allgemeinbildend	Secondary school
Schriftliche Prüfung	Written examination
Studienabschluss	Final degree, graduation
Studium abschließen	to graduate in (month, year); to finish one's studies
Studiengang	Study program
Studienrichtung	Study focus; program focus
Studienschwerpunkt	Specialization; (area of) concentration
Vordiplom	Intermediate degree
Wahlfach	Elective; elective course
Zertifizierung	Certification
Zeugnis	Certificate; grade report
Zivildienst	Community Service
Zwischenzeugnis	Interim grade report

Darstellung von Zeugnisnoten

Deutsche Noten dürfen niemals in amerikanische Noten umgewandelt werden. Es ist ein absolutes Tabu !! Die Noten bleiben also auch in der englischen Übersetzung unverändert deutsch. Die meisten Zeugnisse enthalten die Notenskala bereits als Fußnote. Diese liefert den Rahmen für die Notenvergabe und sorgt für das richtige Verständnis. Man übersetzt also nur die Notenskala ins Englische. Gegebenenfalls ergänzt man sie als Fußnote, die etwa folgendermaßen aussehen kann:

German grading scale: 1 - 6 (1 = highest mark), passing grades are 1 - 4

oder

European (ECTS) grading scale: A - F (A = highest mark, F = fail)
--

oder

The German grading system operates on the following 6-mark scale:
--

1 =	sehr gut	very good
2 =	gut	good
3 =	befriedigend	satisfactory
4 =	ausreichend	sufficient
5-6 =	nicht ausreichend	insufficient (fail)

Please see also www.wes.org/gradeconversionguide/germany.htm.

“Job Skills“ - Aktionsverben

Diese Checkliste ist eine Beispielsammlung von **skills** („erworbene Fähigkeiten“), die in beruflichen Zusammenhängen häufig gefragt sind. Aus dieser Liste können Sie schöpfen. Welche „Skills“ passen zu Ihrem Praktikum, welche zeichnen Sie persönlich aus? Entdecken Sie Ihre Vorzüge. Suchen Sie nicht nach den spektakulären Dingen, sondern nach den normalen Fähigkeiten im Alltag und formulieren diese an passender Stelle in der Bewerbung.

adapting to new procedures	encouraging others
administering medication	enduring long hours
administering programs	enforcing rules and regulations
advising people	entertaining people
analyzing data	estimating physical space
analyzing problems	evaluating programs
arbitrating conflicts	expressing feelings
assembling apparatus	expressing ideas orally to groups
auditing financial reports	finding, gathering information
becoming actively involved	gathering, reporting information
being thorough	generating accounts
budgeting expenses	handling complaints
calculating numerical data	imagining new solutions
caring for elderly people	inspecting physical objects
checking for accuracy	instructing individuals
classifying records	interacting with people at different levels
climate of teamwork and cooperation	interviewing people for market survey
coaching individuals	investigating problems
collaborating ideas	knowledge of community affairs
collecting money	knowledge of concepts and principles
comparing results	knowledge of government affairs
compiling statistics	listening to others
conducting interviews, meetings	locating missing information
confronting other people	maintaining accurate records
constructing buildings	maintaining a high level of activity
consulting people	making decisions
coordinating schedules	managing an organization
coping with deadlines	managing people
counseling people	measuring boundaries
creating meaningful/challenging work	meeting people, customers
creating new ideas	motivating others
deciding uses of money	negotiating conflicts
defining a problem	operating equipment
defining performing standards	organizing files
delegating responsibility	organizing tasks
determining a problem	overseeing operations
developing a climate of enthusiasm	performing numerical analysis
developing plans for projects	persuading others
dispensing information	picking out important information
displaying artistic ideas	planning agendas, meetings
distributing products	planning organizational needs
drafting reports	predicting futures
dramatizing ideas	preparing written communications
editing work	prioritizing work

promoting events
proposing ideas
providing customers with services
providing discipline when necessary
questioning others
raising funds
reading volumes of material
recommending courses of action
refining my English
rehabilitating people
relating to the public
resolving conflicts
running meetings
screening telephone calls
selling ideas, selling products
setting goals, priorities

setting up demonstrations
sketching charts or diagrams
skillfully applying knowledge
speaking to the public
summarizing information
supervising employees
supporting others
taking independent action
taking personal responsibility
teaching, training individuals
thinking in a logical manner
thinking of creative ideas
tolerating interruptions
troubleshooting in computer lab
updating files
writing letters, reports, proposals

“Job Skills Checklist” - © Copyright by Purdue University, Online Writing Lab (OWL)

Bewerbungshilfen im Internet

Jobline LMU - Bewerbungstraining auf englisch, www.jobline.lmu.de.

Kostenlose Informationen zu: Working abroad, Job search, Application skills (CVs, cover letters, Interviews, Telephoning). Musterbewerbungen, –telefonate (mit audio).

Europass CV (Europäische Union), <http://europass.cedefop.europa.eu>.

Hier geht es zum Europass CV, dem Lebenslauf nach EU-Standard, mit Beispielen.

bab.la Sprachportal: Phrasen/Mustersätze für die Bewerbung im Ausland,

<http://de.bab.la/phrasen/bewerbung>

Bewerbung-englisch.de. Bewerbungsservice vom Profi, kostenpflichtig, aber mit vielen Gratis-Informationen, www.bewerbung-englisch.de

JobWeb.com (NACE - National Association of Colleges and Employers).

www.JobWeb.com > STUDENTS. Resumes, Cover letters, Interviews

OWL Writing Lab, Purdue University, <http://owl.english.purdue.edu/owl>.

Resume + Cover Letter workshop, Aktionsverben, Hilfen für internationale Studierende

Entry-Level Resumes, Cover Letters & More (CollegeGrad.com)

<http://collegegrad.com/resumes> mit 200 Muster-Resumes aus über 30 Fachgebieten, <http://collegegrad.com/resumes/quickstart/agree.shtml>

How to Write a Resume. Tipps für Anschreiben, Lebenslauf, Thank you Letter,

www.how-to-write-a-resume.org

Monster Career Advice, <http://career-advice.monster.com>

e-Resumes and Resume Writing Services, www.eresumes.com

Quintcareers, www.quintcareers.org, Internship and job-hunting resources

About.com:internships, <http://internships.about.com>.

Klaus Mueller

Fossestr. 10 * 30451 Hannover * Germany
Tel. +49 511 211 00 95 * e-mail: klaus@mueller.de

April 10, 2008

Newdale, Inc
Attn: Marjorie Brown,
Internship Coordinator
1500 Vocano Drive
Whitewater, WI 53190-1 791
U.S.A.

Dear Ms. Brown,

After completing two years of university studies in electrical engineering at the University of Applied Sciences in Hannover, Germany, I would like to apply for a 6-month internship starting this year around September or early next year. I came across your company through the IEEE careers website. Being familiar with your product line from various applications and having a strong background in theory as well in practice, I hope to have a chance for such an internship.

My professional interests are focused on wireless networks, digital radio and switching technology. Prior to enrolling in college, I did a three-year work-based training program (apprentice-ship) in the telecommunications industry, which gave me a good set of practical skills and a practical understanding which has proven helpful in many situations. As for my personal qualifications, I am dependable, organized and always willing to take on challenging tasks. I like team work and I am very much interested in becoming familiar with American techniques and methodologies.

As a native German speaker I am actively improving my English. Currently, I am taking an advanced course in Technical English. Based on my overall profile, I believe I could make a useful contribution to your team.

I am familiar with the visa regulations for internships. My J-1 visa will be sponsored by GACC based in New York. By joining their *Internship USA* program I will be entitled to work legally in the United States as a student intern. Also, I will have my own health and accident insurance.

I will be glad to supply any additional information including names and contact data for reference purposes. Thank you in advance for considering my application, I look forward to hearing from you soon.

Sincerely,

Klaus Müller

Enclosure: Resume

Klaus Mueller

Fossestr. 10 * 30451 Hannover * Germany
Tel. +49 511 211 00 95 * e-mail: klaus@mueller.de

Objective: Electrical engineering Internship at a global, U.S.-based firm

Education

Fachhochschule Hannover, University of Applied Sciences and Arts, since 9 / 2008.
Study of telecommunications engineering, graduation (Bachelor) expected in 2011.

Courses taken include:

- Digital Integrated Circuits, Photovoltaics, A-C Power Systems, Electronic Properties of Materials, Digital Signal Processing, Neural Networks, Energy Analysis and Diagnostics

Work-based training program (apprenticeship) in telecommunications, 2005-2008, consisting of company-based practical training and related coursework at a vocational-technical school. Final examination and certification as technician in telecommunications by Chamber of Industry and Commerce, May 2008

Graduated from Secondary School, Alfeld, Germany, May 2004

Technical Skills

Computer: Visual C++, Micro-Cap, Mat Lab, MS Office, Solaris, Unix.

Laboratory: Oscilloscopes, spectrum analyzers, multi-meters, LCR meters, function generators, frequency counters, power supplies and project boards

Practical Experience

Computer Lab Assistant, Department of Electrical Engineering, Fachhochschule Hannover, since September 2009:

- Assist students with learning laboratory techniques
- Troubleshooting and maintaining proper functioning of lab equipment

Telecommunications technician, apprenticeship at S.A.L. AG, Salzgitter, 2005-2008 (technical education program with company-based work component):

- Became thoroughly familiar with all aspects of installing, upgrading and maintaining telephone equipment in private houses and large facilities
- Worked with a special team replacing old phone lines with fiber optic lines

Other Skills and Activities

German native speaker, good knowledge of English.

Active member of VDEI, German Society of Electrical Engineers

Community service as a paramedic in a hospital, 2004-05

Basketball, skiing, paragliding

References available upon request





Tina Schulz

Devrienstr.20
20151 Hamburg
Germany
Tel. +49 40 210 55 66
E-mail: your@name.de

Ms. Jane Black
Internship Coordinator
XY Company, Inc.
200 Grand Street
Kaytown, AZ 12345
USA

February 18, 2010

Dear Ms. Black,

I am writing to apply for a finance internship, possibly in your customer service division, in the summer or fall of 2010. The particular reason I write to you is that I read about your strategies for managing the global financial crisis. I am impressed by your company's innovation and success, and I would very much like to be a part of such a winning team.

Currently I am enrolled at Hamburg University, Germany, pursuing a bachelor degree in international business and finance, which I expect to complete in 2011. The courses I have taken have given me a solid foundation in the tools, processes and methodologies involved in the successful analysis and management of portfolio-investment strategies.

I gained practical experience through two internships at German financial institutions. Last but not least I have a proven ability to learn challenging concepts quickly and have developed competencies in diverse areas, including industry research, cash-flow analysis, financial modelling and asset valuation, portfolio and asset management, insurance plans and mutual funds, tax planning and investment strategies.

In addition to my analytical strengths, I have advanced computer skills; expertise in the MS Office suite of products; and familiarity with programming languages including SQL, HTML and VB. I spent the 2009/10 winter term as an exchange student at XYZ University in Manytown, CA, thus greatly improving my language and intercultural skills in the U.S.

If you accept me for an internship, I will apply for a J-1 visa through a designated organization such as College Council/ InterExchange. This will entitle me to work legally in the United States as an intern. It will also provide me with the required health insurance.

The enclosed resume provides more details on my skills and achievements. If you are interested in my application, please feel free to call me at +49 511 210 55 66 or email me at your@name.de. Thank you for your time and I look forward to hearing from you.

Sincerely,

Tina Schulz

Enclosure: Resume

Tina Schulz

Devrienstr. 20 ** 20151 Hamburg ** Germany
Tel. +49 40 210 55 66 ** e-mail: your@name.de

OBJECTIVE: Internship opportunity in management training and/or finance

SUMMARY

Customer-focused international business and finance student with strong computer skills, recent accounting and finance experience in financial services. Demonstrated organizational and communication skills.

EDUCATION

University of Hamburg, Germany

Currently pursuing Bachelor of Science degree in international business and finance, anticipated graduation date: January 2011.

- Relevant courses: Accounting, Cost Calculation, GAAP, Contracts, Marketing
- Grades consistently in upper 10 per cent of class
- Study Abroad, XYZ University in Manytown, California, winter term 2009-10

ACCOMPLISHMENTS

- Currently performing NCUR research in mutual funds, collecting data to run hypothesis testing.
- As management intern, participated in several projects, e.g., writing a proposal for a new incentive pay patterns.
- As finance intern, developed expertise in querying databases, performing complex calculations, preparing worksheets and making presentations to management on results derived from same.

EXPERIENCE

AWX Financial Services Corp., Hannover, Germany, February – May 2009
Finance Intern

Jedermann Versicherung (Insurance co.), Düsseldorf, Germany, summer 2009
Management intern, Customer Response Center

RELEVANT SKILLS

Languages: Native language German, fluent in English and Spanish

Computer: MS Word, MS Excel, MS Powerpoint, MS Access

REFERENCES

available upon request

Bewerbung für ein Praktikum bei der UNO, New York

Date: 16 March 2010
From: Maren Kuenzel (Maren.Kuenzel@hannover.de)
Subject: Student Internship at UN Headquarters, Fall 2010
To: UN Internship Coordinator
Attachment: My Resume

United Nations Headquarters
Attn: Internship Coordinator
One United Nations Plaza
New York, NY 10017, USA

Dear Sir or Madam,

having heard of the unique opportunity for an internship at the United Nations, I would like to submit my application.

I am a Master student currently enrolled in a graduate program at the English Department, University of Hannover, Germany. My major area of studies is English language and literature, and a second area is Education. I spent the 2008-09 academic year at John Moore University in the United Kingdom, where I was given the chance to be a teaching assistant at West Kirby Grammar School in Liverpool.

An internship at the United Nations headquarters would be a great opportunity to get a first-hand look at the UN and world politics in general. It would enable me to apply my skills, learn valuable lessons, and broaden my scope of knowledge by working in an international and multi-cultural environment.

Preferably, the internship should last about three months, with a starting date between September 2010 and January 2011.

Thank you in advance for taking the time to consider my application. If you have any questions or would like to arrange an interview, I can be reached by phone at +49 511 13145678. I do look forward to hearing from you.

Sincerely,

Maren Kuenzel

Siehe dazu auch: www.un.org/Depts/OHRM/sds/internsh/index.htm

Maren Kuenzel

Kornstr. 1, 30188 Hannover, Germany

Phone: +49 -511-13145678, E-mail: Maren.Kuenzel@hannover.de

Objective: Internship at the United Nations Headquarters, New York

Education

University of Hannover, Germany 2006 to present

- Student of English Language and Literature, majoring in American Studies
- Minors in Education and Economics
- 2007-08 participant of "Leibniz zu Bahlsen", interdisciplinary program with a focus on business, designed to help students in the humanities develop their management skills

John Moore University, Liverpool, UK 2008-2009

- Exchange student on Erasmus scholarship, studying English and German

Practical Experience

Assistant teacher at West Kirby Grammar School, UK February-June 2009

- Held German conversation and grammar classes

Translator at several international trade shows, Hannover 2008-2010

- Acted as translator and interpreter for German and Spanish companies
- used English, Spanish and German languages

Internship at H&P Advertising Agency, Hannover Summer 2006

- Assisted with several public relations campaigns
- Became familiar with graphic design principles

Additional Skills

Languages: German / Spanish bilingual, English fluent, basic knowledge in French

Computer: All MS Office programs, HTML, Quark, Photoshop, Novell Groupwise.

Tipps für Interviews

Zu einem Interview gehört eine gute Vorbereitung. Setzen Sie sich mit den zu erwartenden Fragen auseinander und erkundigen Sie sich gut über das Unternehmen.

Recherchieren Sie das Unternehmen.

- **Unternehmens-Homepages** informieren über Produktpalette, Standorte, Größe, neue Entwicklungen. Schauen Sie auch, ob darin eine Rubrik Aktuelles enthalten ist und was diese an relevanten *company news* bringt. Nicht zuletzt sollten Sie auch über die *company mission*, also über die Unternehmensphilosophie im Bilde sein.
- **Firmen-Profile** mit den wichtigsten Daten finden Sie u.a. bei:
 - Hoover's, www.hoovers.com/free
 - Researching Companies Online, www.learnwebskills.com/company

Typische Interview-Fragen

„I realize you are from Germany – tell me about yourself.“ –

So könnte das Interview eröffnet werden. Es ist jedoch keine Einladung zu erzählen, wo Sie geboren und zur Schule gegangen sind. Kommen Sie bei allen Fragen relativ schnell auf den Punkt. Auch allgemein klingende Fragen werden mit Blick auf das Praktikum gestellt. Es wäre also irritierend, auf die Frage nach „your biggest weakness“ etwa Ihre Unpünktlichkeit zu nennen. Eher vertretbar wäre z.B. „Ungeduld“, die sich ja immer noch in etwas Positives wenden lässt.

Typische Fragen sind z.B.:

- Why do you want an internship with this company?
- Why should we hire you for our internship program?
- How do you judge your communication skills in English?
- Are you familiar with the visa regulations?
- How will this internship help you meet your career goals?
- What are your greatest strengths?
- Which of your courses, jobs, or school activities has prepared you for this internship?
- What are your interests outside of your university studies?
- Give me an example from your past that shows how you dealt with difficult people, how you overcame an obstacle or solved a problem.

Fragen, die Sie selber stellen können, z.B.:

- Could you name some tasks and projects I would be involved with?
- Should I expect an orientation before I begin my internship?
- Would I receive a wage or reimbursement for my expenses?
- Is there a dress code I would be expected to follow?
- Would I have regular meetings with my supervisor?

Follow up! Mit einem Thank-you Letter, siehe nächste Seite.

Thank you Letter -

nach einem telefonischen oder persönlichen Interview gehört es in den USA zu den Gepflogenheiten, einen Thank You Letter zu schicken. Damit bekundet man sein weiteres Interesse und bleibt am Ball.

Dear Ms. Smith,

thank you for taking the time to interview me for the internship position in your sales and customer department. I am pleased to hear that you will consider me for the position. September would be the perfect starting date for me. I intend to apply for a scholarship or loan to help defray the cost of living in California. Also, I saved money from a previous job.

I look forward to hearing about your decision and I can assure you that I would do everything to make the internship a mutually agreeable and successful experience.

Sincerely,

Letter of Acceptance -

ein solcher ist offensichtlich fällig, wenn man ein Stellenangebot annimmt.

Dear Mr. Brown,

thank you very much for offering me the internship position in your marketing department. I gladly accept this great opportunity under the conditions you mentioned. Surely I can manage to start in May. This will give me enough time to arrange for everything.

As you suggested, I will contact the GACC New York to apply to their J-1 Internship Program and I appreciate your support in the visa matter.

I look forward to joining your team in May.

Sincerely,

MÖGLICHKEITEN (nicht nur) FÜR ABITURIENTEN

Wer zwischen Abitur und Studienbeginn eine Auszeit nehmen will, um sein Englisch zu verbessern und abseits von touristischen Pfaden den *American way of life* kennenzulernen, für den liegt der Gedanke an ein Praktikum nicht fern. Leider jedoch sind die US-Einreisebestimmungen sehr streng. Sie erlauben ein Praktikum erst nach Beginn eines Studium oder einer Ausbildung. Das gilt selbst dann, wenn man schon eine Zusage für ein Praktikum hat und dieses auch noch unbezahlt ist. Erst im Laufe des Studiums gibt es grünes Licht von den US-Einreisebehörden. Ähnliches gilt auch bei Ferienjobs. Die US-Behörden erlauben Ferienjobs nur für immatrikulierte Studierende und im Rahmen von sogenannten Work & Travel Programmen, siehe S. 18.

Es gibt aber durchaus Alternativen für Abiturienten. Neben Internationalen Freiwilligendiensten gibt es einige interessante, USA-typische Angebote mit hohem Erlebnis- und Erfahrungswert. Besondere Beachtung verdienen Camp Counselor Aufenthalte ebenso wie das EPCOT Center Job-Programm im Walt Disney World Freizeitpark in Orlando, Florida.

Freiwilligendienste, Voluntary Service Jobs

Internationale Freiwilligendienste werden in ökologischen, sozialen oder kulturellen Bereichen geleistet. Sie bieten die Gelegenheit, in bestimmten Einrichtungen oder in Projekten zu arbeiten, dabei Land und Leute kennenzulernen und erste praktische Erfahrungen zu sammeln. Möglich sind z.B. Einsätze für Frieden und Menschenrechte, für soziale Gerechtigkeit und für den Schutz der Natur. Es können Workcamps von wenigen Wochen sein oder auch ein ganzjähriger Einsatz. Meist wohnen die Freiwilligen zusammen in Gruppen und gestalten ihr Leben bewusst gemeinschaftlich, z.B. mit Kochabenden, Diskussionsrunden und gemeinsamen Unternehmungen.

Freiwilligendienste in den USA müssen bestimmte Kriterien erfüllen:

1. sie dienen karitativen und gemeinnützigen bzw. religiösen Zwecken
2. die geleistete Arbeit kommt unmittelbar der lokalen US-Community zugute.
3. sie sind nicht ausbildungs- oder berufsorientiert – *no hands-on training allowed*.
4. sie sind unbezahlt, erlauben aber ein Taschengeld sowie freie Kost und Logis.
5. die US-Einrichtung ist steuerlich als gemeinnützig anerkannt (*501c Status*).

Tätigkeiten, die diese Kriterien erfüllen, gelten nach den US-Einreisebestimmungen nicht als Praktikum und stehen daher einem größeren Teilnehmerkreis einschließlich Abiturienten offen. Hier stehen die Motivation für soziales Engagement und die interkulturelle Erfahrung im Vordergrund. Gleichwohl haben sie für die Teilnehmer manchmal den Wert eines Praktikums und werden in Einzelfällen als Vor-/Praktikum für deutsche Studiengänge anerkannt.

Der **Arbeitskreis Lernen und Helfen in Übersee e.V. (AKLHÜ)** gibt in seiner Website www.entwicklungsdienst.de einen sehr guten Überblick über Freiwilligendienste, mit Angaben zu den Voraussetzungen und Leistungen sowie zur Vorbereitung und Begleitung. Arrangiert werden die Einsätze von Träger-Organisationen, die den Kontakt in die USA herstellen, die Bewerber offiziell entsenden und während der Zeit des Einsatzes betreuen. Manche dieser Träger erhalten staatliche oder kirchliche Zuschüsse, was die Kosten für die Teilnehmer reduziert. Andere wiederum müssen die Kosten stärker auf die Teilnehmer umlegen.

Einige Anbieter und Träger von Freiwilligendiensten:

Experiment e.V., Bonn, Tel. (0228) 95722-0, Internet: www.experiment-ev.de.
Vermittelt 2-monatige Freiwilligendienste bei Community Service Organisationen.

Internationale Jugendgemeinschaftsdienste (IJGD),
Bonn, Tel. (0228) 22800-0, Internet: www.ijgd.de.

EIRENE – Internationaler Christlicher Friedensdienst e.V.,
Neuwied, Tel. (02631) 8379-0, Internet: www.eirene.org.
EIRENE engagiert sich u.a. für Obdachlose und Flüchtlinge in den USA.

Aktion Sühnezeichen - Friedensdienste e.V.,
Berlin, Tel. (030) 28 395-184, Internet: www.asf-ev.de.
ASF unterstützt u.a. die Erinnerungsarbeit mit Holocaust-Überlebenden in USA.

TravelWorks - Carpe Diem Sprachreisen,
Münster, Tel. (02506) 8303-0, Internet: www.travelworks.de > Freiwilligenarbeit.
z.B. 2-6 Monate Einsatz bei Umweltschutzprojekten in Nationalparks der USA.
In Verb. mit American Conservation Experience, www.usaconservation.org.

Worldwide Opportunities on Organic Farms - WWOOF USA
Freiwilligenarbeit gegen freie Unterkunft und Verpflegung. www.woofusa.org

Ersatzdienst, FSJ / FÖJ, Diakonisches Jahr

“Anderer Dienst im Ausland“ (ADiA) – so heißt der Zivildienst, der als Ersatzdienst im Ausland abgeleistet wird. Dieser dauert zwar etwas länger, beschert aber auch ganz neue Erfahrungen in einem fremden Kulturkreis. Eine Liste der Träger (Entsende-Organisationen) ist im Informationsblatt *Anderer Dienste im Ausland*, und als Download beim Bundesamt für den Zivildienst in Köln, www.zivildienst.de.
Siehe auch www.dienst-im-ausland.de, Zivildienst im Ausland.

Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) – Ökologisches Jahr (FÖJ) im Ausland
auch das FSJ bzw. FÖJ im Ausland sind anerkannt als Ersatzdienst.
Internet: www.pro-fsj.de bzw. www.foej.de, Bundesarbeitskreis FSJ bzw. FÖJ

Diakonisches Jahr im Ausland (DJiA) –
diese Form des FSJ bzw. FÖJ wird von der Evangelischen Kirche getragen. Sie vermittelt Stellen in den USA in Verb. mit Lutheran Volunteer Corps in Washington. Das Mindestalter ist 21. Informationen sind erhältlich im Internet unter www.djia.de,
Ev. Freiwilligendienste für Junge Menschen, Hannover, Tel. (0511) 4500083-40,

Weitere Informationen zu Freiwilligendiensten:

www.entwicklungsdienst.de/ifd.html, Arbeitskreis Lernen und Helfen in Übersee e.V. (AKLHÜ), gibt eine kompakte Übersicht über Internationale Freiwilligendienste, mit Infos zu den Voraussetzungen, Leistungen sowie zur Vorbereitung und Begleitung.

www.friedensdienste.de, AG Dienst für den Frieden
www.workcamps.de.

www.fsj-adia.de, Informationsportal zu Freiwilligendiensten und ADiA, mit spezieller
USA-Seite unter www.fsj-adia.de/vereine/22FSJ-Zivi-usa.html

www.rausvonzuhause.de, Internationale Begegnungen, Auslandsaufenthalte

Anmerkungen zum Visum für Freiwilligendienste: *siehe auch S 52-53.*

Freiwilligendienste in den USA fallen meist in die B-1 Visumkategorie. Diese Kategorie gilt für Aufenthalte bis zu 6 Monaten. Deutsche Staatsbürger können bei Aufenthalten unter 90 Tagen ohne Visum einreisen (*visa waiver*). Es ist aber empfehlenswert, unabhängig von der Dauer ein Visum zu beantragen und so mehr Sicherheit bei der Einreise zu haben. Wichtig ist in jedem Fall ein aussagekräftiges Einladungsschreiben der Einsatzstelle in den USA. Dieses kann man beim Visumantrag bzw. bei der Einreise in den USA vorzeigen, um seinen Aufenthalt glaubhaft zu machen und zu dokumentieren. Weiteres zum Visum: S. 51.

Was man sonst noch wissen sollte:

Nicht alles was in den USA *Volunteer work* oder *voluntary service* heißt, wird auch von den Einreisebehörden als Freiwilligendienst gesehen. Gelegentlich bezeichnen diese Begriffe ein Praktikum, das nur unbezahlt ist, daher der Begriff *voluntary*. Es handelt sich also manchmal nur um eine missverständliche Ausdrucksweise. Ein Beispiel dafür ist *International Volunteers in Parks (IVIP)*, das Praktikantenprogramm des National Park Service, www.nps.gov/oia. Hier geht es nicht um Freiwilligendienste (B-1), sondern um Praktika (J-1).

EPCOT Center Job-Programm, Walt Disney World Resort, Orlando, Florida

Dies ist das einzige Job-Programm, an dem Abiturienten teilnehmen können. Es besteht aus 12 Monaten Mitarbeit als *Cultural Representative of Germany* im Deutschen Pavillon (Gastronomie und Verkauf), für junge Leute bis 26, mit Job-Erfahrung. Vorausgesetzt wird sicheres und freundliches Auftreten, service-orientiertes Arbeiten, gute Englischkenntnisse und speziell für diesen Job deutsche Staatsbürgerschaft. Erwartet werden 30-40 Arbeitsstunden pro Woche, ca. \$ 7.25 pro Stunde, Unterkunft in internationalen WG's. Bewerbung bis Februar, Auswahlgespräche in Bonn zweimal jährlich, im Frühjahr u. Herbst. ZAV Bonn, Tel. (0228) 713-1313, www.disneyinternationalprograms.com, www.ba-auslandsvermittlung.de/jobsundpraktika,

Camp-Counselor im Feriencamp

Feriencamps sind typisch amerikanische Einrichtungen für Kinder und Jugendliche bis 16, die hier einen Teil ihrer Sommerferien verbringen. Viele Camps bieten dabei jungen Leuten aus aller Welt die Möglichkeit, Aufgaben in der Betreuung der Kinder in Teamarbeit zu übernehmen. Bewerberinnen und Bewerber sollten ein offenes Wesen und Freude am Umgang mit Kindern haben, sportlich, belastbar und 18-26 Jahre alt sein, mit guten Englischkenntnissen. Die Kosten sind sehr gering, denn neben freier Unterkunft und Verpflegung gibt es auch noch ein Taschengeld.

Die Einsätze werden im Zeitraum Mai - August vermittelt und dauern 9-12 Wochen. Je nach Wunsch und Eignung ist auch ein Einsatz in der Campverwaltung möglich.

Bewerbungszeitraum ist Januar bis März, die Ausreise ist spätestens Ende Juni.

Vermittelt werden solche Einsätze z.B. von:

Camp America. AIFS Deutschland, Bonn, Tel. (0228) 957 300, e-mail: info@aifs.de, Web: www.campamerica.de.

Summer Camp USA, Travelworks, Münster, Tel. 02506-8303-0, e-mail: usa@travelworks.de, Web: www.travelworks.de/summer-camp-usa.html.

International Camp Counselor Program (ICCP), YMCA of Greater New York. www.internationalymca.org.

Als Camp Counselor in einem amerikanischen Feriencamp von Imke Abraham

Als ich im letzten Jahrgang auf der Sophienschule in Hannover war und Ferienpläne für den Sommer machte, erfuhr ich durch Zufall von der Möglichkeit, Camp Counselor, also Betreuerin in einem Feriencamp in den USA zu werden.

Im März habe ich mich dann für den Sommer bei Camp America beworben und wurde angenommen. Das Bear Creek Camp in Pennsylvania sollte mein Einsatzort werden. Ich schrieb einen Brief an den Leiter des Camps, in dem ich mich vorstellte.

Auf der Busfahrt vom Flughafen zum Camp traf ich gleich einen Australier, einen Südafrikaner und eine Polin, die dasselbe Ziel hatten wie ich. Kaum waren wir im Camp angekommen, ging es auch schon los. Die anderen Counselors, alles Amerikaner, waren schon da und so waren wir gleich mittendrin in den Aktivitäten. In den ersten zwei Wochen war "Staff training" angesagt. Wir lernten alles über das Camp und unsere Aufgaben und machten einen Erste-Hilfe-Kurs.

Ich war froh über diese Vorbereitung, denn das hat mir geholfen, mit der neuen Situation klarzukommen und Verantwortung für die Kinder zu übernehmen.



Die Kinder kamen immer am Sonntag und für eine Woche. Die zwei halben Tage von Samstag auf Sonntag hatten wir frei. Da ich in einem christlichen Camp war, musste ich mit meinem "Co-Counselor" jeden Morgen und jeden Abend eine kleine Andacht halten, woran ich mich aber bald gewöhnte. Mein Camp den Schwerpunkt Natur, daher wurde jede Woche einmal im Wald übernachtet. Abendbrot draußen im Freien, ohne Toilette und ohne Isomatte unterm Schlafsack, das war am Anfang ganz schön schwer. Aber es war Teil der Camp-Idee und wichtig für die Atmosphäre im Camp, dass sich alle Mitarbeiter gut verstehen und als Gruppe zusammenfinden. Daher mussten wir auch an einer wöchentlichen „Group-building activity“ teilnehmen, bei denen Probleme besprochen, schwierige Aufgaben gelöst oder einfach nur lustige Spiele gespielt wurden.

Auch wenn die 9 Wochen anstrengend waren, hat es sich doch gelohnt. Ich hatte einen



erlebnisreichen Sommer, den ich nicht vergessen werde. Vor allem die Kinder, mit denen ich viel Spaß hatte, die sehr anhänglich waren (manchmal auch nervig), und die anderen Betreuer haben die Zeit für mich unvergesslich werden lassen. Ich habe jetzt Freunde in Amerika und in der ganzen Welt.

Insgesamt wurde von uns viel Einsatz verlangt, aber ich habe es geschafft und hatte eine tolle Zeit. Es wurde sogar als Vorpraktikum für mein Studium der Sozialpädagogik anerkannt. Und vielleicht werde ich im nächsten Jahr wieder Camp Counselor.

Fulbright Diversity Initiative für Abiturienten mit Migrationshintergrund

Stipendienprogramm der Fulbright-Kommission in Berlin und einzigartig für Abiturienten und jüngere Studierende zur Erweiterung ihrer sprachlichen, fachlichen und interkulturellen Kompetenzen. Es besteht aus einer 5-wöchigen *Summer School* im August/September auf dem Campus einer amerikanischen Universität. Über Exkursionen, Sprachkurse und Unterbringung auf dem Campus erhalten die Teilnehmer Einblick in die amerikanische Kultur und Lebensart und leisten gemeinsame Arbeit in *Community Service* Projekten. Voraussetzung ist ein Migrationshintergrund, deutsches Abitur und Lebensschwerpunkt in Deutschland. Bewerbung jährlich im Februar. Einzelheiten unter www.fulbright.de/diversity.

Au Pair, EduCare

Als Au Pair in einer amerikanischen Familie lernt man den *American Way of Life* sozusagen an der Basis kennen. Junge Leute von 19-26, mit Führerschein und Erfahrungen in der Kinderbetreuung, können sich bei einer der zuständigen Organisationen bewerben und werden in eine Familie vermittelt. Es ist nicht erlaubt, selber z.B. durch private Kontakte eine Familie zu suchen. Au Pair Aufenthalte sind i.d.R. auf ein Jahr angelegt, mit der Möglichkeit zu verlängern. Kürzere Aufenthalte gibt es teilweise im Sommer. Für die Kleinkindbetreuung wird eine höhere Qualifikation verlangt.

Au Pairs leisten bis zu 45 Arbeitsstunden pro Woche und erhalten dafür freie Unterkunft und Verpflegung sowie 196 Dollar Taschengeld. Außerdem kann man 1-2 Kurse am Community College belegen. Nur 30 Arbeitsstunden und 145 Dollar Taschengeld, dafür mehr College Credits, gibt es beim **EduCare** Programm, das eine Kombination von "Education" und "Au Pair" ist. Viele Informationen, Erfahrungsberichte usw. findet man bei www.aupairusa.de. Die offiziellen US-Bestimmungen bei <http://exchanges.state.gov/jexchanges/programs/aupair.html>.

Autorisierte Organisationen für die AuPair-/EduCare-Vermittlung sind u.a.:

AIFS Deutschland, Bonn, Tel. (0228) 957300, www.AIFS.de.

Ayusa International, Berlin, Tel. (030) 84 39 390, www.ayusa.de.

Travelworks, Münster, Tel. (02506) 8303 500, www.travelworks.de/au-pair-usa.html.

Up with People! www.upwithpeople.org

Um die Welt reisen mit einem 6-monatigen Kultur- und Bildungsprogramm, in dem Globales Lernen angesagt ist – durch Workshops, Teilnahme an sozialen Projekten und musikalische Shows. Beginn ist jährlich im Januar und Juli. Programmgebühren liegen bei 14.000 Dollar.

Sprachkurs plus Praktikum

Pauschalangebote von Sprachreiseveranstaltern, für junge Leute ab 18, die einen Sprachkurs mit einem praktischen Einsatz in einem Unternehmen ergänzen wollen. Die Einsätze werden i.d.R. vor Ort vermittelt und sind meist unbezahlt. Anders als bei „reinen“ Praktika steht bei diesen kombinierten Angeboten der Sprachkurs im Vordergrund, deshalb erlauben die Visumbestimmungen hier auch die Teilnahme von Abiturienten. Veranstalter sind z.B:

AYUSA International, Berlin, Tel. (030) 84 39 39 0, www.ayusa.de.

Carpe Diem Sprachreisen, Münster, Tel. (02506) 83 03 300, www.carpe.de.

Carl-Duisberg-Centren, Köln, Tel. (0221) 1626-266, www.cdc.de.

VISUM und EINREISEBESTIMMUNGEN

Praktika in den USA werden in aller Regel mit dem **J-1 Visum** (Austauschbesuchervisum) durchgeführt. Nur dieses Visum erlaubt ausbildungs- bzw. studienbezogene Praktika durch *hands-on training* in allen Bereichen der Privatwirtschaft und in anderen Sektoren, mit oder ohne Bezahlung. Fast alle Berufsfelder in den USA sind für internationale Praktikanten offen. Erhebliche Einschränkungen bestehen jedoch im Bereich der Medizin, Pflege, Sozialarbeit, Beratung, Therapie usw., da die Bestimmungen keinen Patientenkontakt erlauben.

Außer für Praktika gilt das J-1 Visum auch bei Work & Travel (Job-Programme für Studierende im Sommer) sowie bei Au Pair und Camp Counselor Aufhalten.

Drei Schritte zum J-1 Praktikantenvisum

1. Nachweis einer Praktikumsstelle
2. Dokument DS-2019
3. Visumbeantragung mit persönlichem Interview

Zunächst muss ein Praktikumsplatz gefunden werden, der den US-Bestimmungen genügt, d.h. er muss zur Ausbildung passen und der Fortbildung dienen. Es kann bezahlt oder unbezahlt sein. Für das weitere Verfahren brauchen Sie die Hilfe einer der zuständigen Organisationen, genannt *legal sponsor*, die im Auftrag der US-Behörden jeden Fall einer genauen Prüfung unterziehen. Dazu gehört das Ausfüllen diverser Formulare, insbesondere des DS-7002 (*Training/Internship Placement Plan*), das die Daten und den Ablauf des Praktikums für die US-Behörden festhält, sowie ein kurzes Telefoninterview. Wird alles als unbedenklich und im Einklang mit den Richtlinien bescheinigt, kann das DS-2019 als Vordokument für das Visum ausgestellt werden.

Das Formular DS-2019 ist entscheidend für das J-1 Visum.

Es enthält die für die US-Behörden wichtigen Daten zum Praktikum und wird nach Vorlage und Prüfung der Stellenzusage ausschließlich ausgestellt durch den **legal sponsor**, es ist also nicht frei im Internet erhältlich. Hat man es in der Hand, ist der Weg zum Visum nicht mehr weit. Man wendet sich dafür an eine der als *legal sponsor* designierten Organisationen bzw. an deren deutsche Partner, von denen Sie ab Seite 6 eine Auswahl finden. Darüber hinaus sind einige Hotelketten, IT-Unternehmen und andere Institutionen selber autorisiert als *legal sponsor* und dürfen demzufolge auch selber das DS-2019 ausstellen.

Der Visumantrag

Der Visumantrag ist mit einem **persönlichen Interview** in einer der drei zuständigen US-konsularischen Vertretungen in Berlin, Frankfurt oder München verbunden.

Termine können telefonisch oder via Internet vereinbart werden:

- **Tel. 0900 - 1 - 85 00 55, Mo-Fr, 7-20 Uhr, €1,86/Min.**
Dieses Call Center arbeitet im Auftrag der US-Botschaft und ist für Terminabsprachen und allgemeine Visa-Auskünfte zuständig. Einzelfallbezogene Fragen werden daher i.d.R. erst beim Visuminterview im Konsulat geklärt.
- **Internet - www.usvisa-germany.com. 10 Dollar pauschal** (Kreditkarte).
Dafür können sich maxima 5 Leute für einen Interviewtermin anmelden.
- **Tel. +49 (0)9131 772 2270, 15 €** pauschal, nur per Kreditkarte, Visa oder MC.

Folgende Unterlagen gehören zum J-1 Visumantrag:

- Reisepass
- DS-160 Online Visumantragsformular, <https://ceac.state.gov/genniv>. Auf englisch ausfüllen (bei J-Visum einschl. SEVIS-Nummer), digitales Foto hochladen → *submit*. *Confirmation page* ausdrucken und zum Interviewtermin mitnehmen. Siehe auch www.usvisa-germany.com
- (ggf. Passfoto – nur wenn kein digitales Foto hochgeladen werden kann)
- Dokument DS-2019 (Visumvordokument)
- Dokument DS-7002 (Training/Internship Placement Plan – T/IPP), vom *Legal Sponsor* bzw. der Mittler-Organisation unterschrieben, (Formular auch abrufbar bei www.state.gov/documents/organization/84240.pdf)
- Zahlungsbelege für Visumantragsgebühr und SEVIS-Gebühr.
- Unterlagen, die Ihre Bindung an Deutschland und die Rückkehr-Absicht bezeugen („*proof of your ties to Germany and of your intent to return to Germany*“)
- ein an Sie selbst adressierter Rückumschlag, groß genug für den Pass, frankiert mit € 1,45 (damit es nicht heißt „Gebühr bezahlt Empfänger“)
- ggf. Immatrikulationsbescheinigung
- ggf. Bescheinigung Ihrer Hochschule über den Studienbezug, Wert und Anerkennung des Praktikums und voraussichtliches Datum für den Studienabschluss.

Persönliche Bindung an Deutschland und Rückkehr-Absicht dokumentieren –

Es geht hier nicht um „Beweise“, sondern vielmehr darum, bei der Visumbeantragung ein schlüssiges Bild über seine Pläne zu geben, ohne Widersprüche oder sonstige Auffälligkeiten. Nehmen Sie daher weitere Dokumente mit, um für alle Nachfragen gewappnet zu sein, selbst wenn es sich nachher als nicht notwendig erweist:

- weitere Finanzierungsnachweise, z.B. Kontoauszüge der letzten Monate
- Aktueller Arbeitsvertrag, Mietvertrag, Meldebescheinigung
- Auslandskrankenversicherung
- Rückflugticket, falls vorhanden
- evtl. Geburtsurkunde

Gebühren – vor der Visumbeantragung zu zahlen

- **\$ 131 Visumantragsgebühr für alle Visa**, Einzahlung und Zahlungsbestätigung über die Agentur Roskos & Meier, die Ihnen per E-mail den Einzahlungsnachweis ausstellt. Diesen nehmen Sie zum Interviewtermin im Konsulat mit. Das Verfahren wird unter www.roskosmeier.de und www.usvisa-germany.com genau erläutert. Auch die aktuelle Gebühr in Euro, die je nach Wechselkurs schwankt, wird dort angegeben.
- **SEVIS-Gebühr („I-901 SEVIS Fee“)** für das J-1 Visum
Diese zusätzliche Gebühr wird für die Erfassung im *Student and Exchange Visitor Information System (SEVIS)* erhoben. Zahlbar per Kreditkarte, siehe www.fmjfee.com und bei www.ice.gov/sevis/i901/index.htm
 - \$ 180 – für J-1 Interns / Trainees
 - \$ 35 – für Work & Travel, Camp Counselor und Au Pair Aufenthalte.Für das B-1 Visum wird die SEVIS-Gebühr nicht erhoben.

Das Visum-Interview im Konsulat

Schon bei der Anfahrt zum Konsulat stellt sich ein mulmiges Gefühl ein. Habe ich die *Confirmation Page* des DS-160, alle weiteren Unterlagen und Einzahlungsbelege dabei? Was will man von mir wissen? Muss ich englisch sprechen? Werde ich alles „richtig“ beantworten? Was ist, wenn ich kein Visum bekomme?

Alle Ängste sind meistens unbegründet. Das Interview dauert im Schnitt nur drei Minuten. Auf englisch wird es nur dann geführt, wenn das US-Vorhaben ausdrücklich *English proficiency* verlangt. Der Beamte wirft einen Blick auf die Antragsunterlagen (in offener Klarsichthülle mitnehmen) und stellt ein paar Fragen, um sich von der Redlichkeit Ihrer Pläne zu überzeugen. Beantworten Sie alles ruhig und sachlich. Vermeiden Sie wortreiche Beteuerungen oder Rechtfertigungen. Und nehmen Sie es gelassen, dass die Fragen manchmal wenig relevant erscheinen. Der Beamte versucht nur auf seine Weise, Ihre Gedanken zu ergründen, um ggf. unlauteren Absichten auf die Spur zu kommen. Dabei dreht sich für ihn alles um diese drei Punkte:

1. Ist Ihr Vorhaben in den USA insgesamt glaubhaft und schlüssig?

Der Beamte überzeugt sich, dass das Praktikum zu Ihrem bisherigen Ausbildungsstand passt. Normalerweise ist hier das DS-2019 Beweis genug, sinnvollerweise ergänzt durch eine Bescheinigung Ihrer Hochschule über Zweck und Nutzen des Praktikums. Vermeiden Sie Begriffe wie *working* oder *work experience*, denn genau das ist laut US-Visumkriterien nicht Sinn eines Praktikums und daher missverständlich. Auch *learning English* ist kein triftiger Grund. Sprechen Sie stattdessen von *training, observing, learning American techniques and methodologies*.

2. Steht Ihr Aufenthalt in den USA finanziell auf sicheren Füßen?

Ergänzend zu den Angaben auf dem DS-2019 nehmen Sie alle verfügbaren finanziellen Nachweise (Stipendien, Praktikumsvergütung, Bafög usw.) mit. Erfolgt die Finanzierung allein durch eigene, familiäre Mittel, sollten ein offizielles Statement Ihrer Bank sowie alle Kontoauszüge der letzten Monate nicht fehlen.

3. Haben Sie familiäre, soziale und wirtschaftliche Bindungen an Deutschland?

Dieser Punkt wird meist zitiert als „Absatz 214(b)“

Wird der Visumantrag in Deutschland gestellt, muss eine persönliche Bindung an Deutschland deutlich werden, z.B. durch Familie oder Studium. Man will sichergehen, dass Sie die Absicht haben, nach Ablauf des Praktikums zurückzukehren. Dazu stellt man Ihnen meist ein paar breit gestreute Fragen zu Ihrem persönlichen Umfeld, Studium, Familie, Freizeit, berufliche Perspektiven. Wer keine ausreichende Bindung nachweisen kann, könnte Schwierigkeiten haben, von Deutschland aus ein Visum zu bekommen. Daher haben insbesondere Personen aus bestimmten Nicht-EU-Ländern bessere Aussichten, wenn sie das Visum in ihrem Heimatland beantragen.

Wie lang dauert es, bis das Visum kommt?

Das Visum wird meist zügig bearbeitet und kommt nach 5-7 Tagen mit der Post. Bei Ablehnung steht es jedem frei, einen neuen Antrag zu stellen – mit neuen Argumenten.

US-Konsularische Vertretungen

- **Konsularabteilung der Botschaft der USA, Berlin**
Clayallee 170
14195 Berlin
E-mail: ConsBerlin@state.gov

US-Generalkonsulat Frankfurt

Gießener Str. 30
60435 Frankfurt
E-mail: FrankfurtSpecialNIV@state.gov

- **US-Generalkonsulat München**
Königinstr. 5
80539 München
E-mail: ConsMunich@state.gov

Weitere Visum-Informationen der US-Botschaft

<http://german.germany.usembassy.gov/visa> (auf deutsch)

<http://germany.usembassy.gov/visa> (dasselbe auf englisch)

<http://german.germany.usembassy.gov/visa/vwp> - Visumfreies Reisen, mit ESTA-Registrierung.

Was man sonst noch wissen sollte:

Maximal 30 Tage individuelles Reisen vor und nach dem Praktikum.

Vor Beginn und nach Ablauf des Praktikums haben Sie eine Karenzzeit von maximal je 30 Tagen, die Sie für private Reisen im Lande nutzen können. Das heißt, Sie dürfen frühestens 30 Tage vor Beginn des Praktikums einreisen und müssen spätestens 30 Tage nach dessen Ende ausreisen. Außerhalb dieser Karenzzeit dürfen Sie sich nicht in den USA aufhalten.

Praktikum im Zusammenhang mit einem USA-Studienaufenthalt

Studierende mit F-1 Visum an US-Hochschulen → Optional Practical Training (OPT)

Diese können nach Abschluss des Bachelor oder Master ein Optional Practical Training (OPT) bis zu **12 Monaten** anschließen. In den sogenannten STEM-Fächern (**S**cience, **T**echnology, **E**ngineering, **M**athematics - STEM), also Naturwissenschaft und Technik, darf ein solches Praktikum nach dem Abschluss sogar bis zu **29 Monaten** dauern. *STEM Designated Programs* sind aufgeführt unter www.ice.gov/sevis/stemlist.htm.

Studierende mit J-1 Visum an US-Hochschulen → Academic Training

Dies sind überwiegend Studierende, die ein Austauschsemester oder –jahr an einer Partnerhochschule verbringen. Die gesetzlichen Regelungen hinsichtlich Praktika (**Academic Training**) lassen hier Spielraum. Folglich ist es weitgehend Sache der amerikanischen Hochschule, ob und wieweit den deutschen Partnerhochschulen oder den einzelnen Studierenden anschließende Praktika zugebilligt werden.

Universitäten als *Legal Sponsor for Internships*

Seit 2009 sind Universitäten generell autorisiert, das DS-2019 für Praktika auszustellen. Der Praktikumsplatz wird dabei von der Universität vermittelt. Das Programm richtet sich an Studierende an Universitäten außerhalb der USA. Das Besondere ist aber, dass das Praktikum NICHT mit einem Studienaufenthalt verbunden werden muss. Skepsis ist jedoch angebracht, denn es ist nicht zu erwarten, dass die Universitäten in großem Maße die Funktion eines *Legal Sponsor* übernehmen, wenn sie selber davon keine konkreten Vorteile, sondern mehr Aufwand und Pflichten haben.

Praktisch gesehen kann es jedoch im Idealfall bedeuten, dass deutsche Studierende im Rahmen einer bestehenden Hochschulpartnerschaft anstelle eines Studiensemesters ein Unternehmenspraktikum absolvieren können, das ihnen von der amerikanischen Partnerhochschule vermittelt wird. Damit wäre es im Prinzip möglich, an *Internship programs* teilzunehmen, die amerikanische Universitäten bzw. deren Career Centers für ihre eigenen Studierenden unterhalten. Die Frage ist allerdings, wieweit die Universitäten sich darauf einlassen.

Forschungspraktika an US-Universitäten

Forschungspraktika an Universitäten sind sehr begehrt, z.B. um die zeitliche Lücke zwischen Bachelorabschluss und Beginn eines Masterstudiums sinnvoll zu nutzen. Im Hinblick auf das Visum sollte man immer zuerst die amerikanische Universität fragen. Empfiehlt sie das J-1 Visum, stellt sie selber das DS-2019 aus. Denkbar ist aber auch die B-1 Visumkategorie, nämlich dann, wenn keine direkte Einbindung in Forschungsprojekte und keine Bezahlung erfolgt. Die Universität dürfte aus der Erfahrung und Kenntnis heraus wissen, welches Visum hier angesagt ist.

H-1B – das Arbeitsvisum

Dies ist ein auf drei Jahre angelegtes Arbeitsvisum für Fachpersonal, von dem jedes Jahr weltweit 65.000, plus 20.000 speziell für Fachkräfte mit U.S. Master's Degrees und höher ausgegeben werden. Der H-1B Antrag kann jeweils ab 1. April durch den Arbeitgeber mit Petition I-129 bei USCIS mit Wirkung zum 01. Oktober eingereicht werden. Das Verfahren ist langwierig und ein Arbeitgeber wird sich nur dafür einsetzen, wenn er darin einen großen Nutzen für sich sieht. Deutsche Absolventen an US-Hochschulen mit F-1 Visum sollten sich als Vorbereitung / Übergang ein *Optional Practical Training (OPT)* sichern (S. 50 unten).

B-1 – Visumkategorie für Informationsaufenthalte, usw.

B-1/B-2 ist die Visumkategorie für „Besucher“ und hat zwei Schienen:

- B-1 Visitors for business → für bestimmte, definierte Aufenthalte.
- B-2 Visitors for pleasure → für private Besuche und Urlaubsreisen.

B-1 Aufenthalte werden sehr streng von Praktika unterschieden. Die Logik und die Terminologie der Einreisebestimmungen machen die Unterscheidung zwischen B-1 und J-1 jedoch manchmal schwer. Die B-1 Visumkategorie wird angewandt bei:

- **Famulaturen und PJ-Abschnitte** (Human- und Tiermedizin)
- **Informationsaufenthalte für eigene Recherchen**, z.B. für Abschlussarbeit
- **Freiwilligendienste** (*voluntary service programs*), siehe auch S. 42

Informationsaufenthalte sind im Hinblick auf das Visum besonders schwierig zu erfassen und abzugrenzen. Sie können in der B-1 Visumkategorie durchgeführt werden, wenn drei Dinge erfüllt sind:

- **independent research**, d.h. eigene Recherchen, z.B. für eine Abschlussarbeit, kein *hands-on training*, keine praktische Arbeit zugunsten der US-Institution.
- **no salary/income from US-based source**, d.h. keine Bezahlung von US-Seite.
- **no benefit to US institution**, d.h. kein unmittelbarer Nutzen für die US-Seite.

Independent research als Gegenstand und Zweck für **B-1 Informationsaufenthalte** – so jedenfalls nennen es die US-Einreisebestimmungen. *Independent* heißt, ohne Einbindung und Betreuung von US-Seite kann man hier seine eigenen Recherchen anstellen, observieren (*shadowing*), mitlaufen, Interviews führen, Daten sammeln, z.B. für eine Abschlussarbeit. Für die Visumbehörden bzw. für die Einreise sollte man dies durch einen *Letter of Invitation (Support Letter)* dokumentieren. Siehe dazu die Beispiele auf der folgenden Seite.

Freiwilligendienste müssen einem karitativen und gemeinnützigen bzw. einem religiösen Zweck dienen. Angeboten und betreut werden sie von Nonprofit-Trägern in den USA, die steuerlich den *501(c) Status* (Gemeinnützigkeit) haben. Die geleistete Arbeit muss einer lokalen US-Einrichtung oder Gemeinde zugute kommen, darf also nicht z.B. für Dritte-Welt-Projekte bestimmt sein. Eine Bezahlung von US-Seite ist nicht erlaubt, wohl aber Taschengeld, freie Kost und Logis. Mehr dazu auf S. 42.

Was man sonst noch in Bezug auf Freiwilligendienste wissen sollte:

Nicht alles was in den USA *Volunteer work* oder *voluntary service* heißt, wird auch von den Einreisebehörden als Freiwilligendienst gesehen. Gelegentlich bezeichnen diese Begriffe lediglich eine unbezahlte Tätigkeit, die jedoch alle Kriterien für ein Praktikum, mit J-1 Visum, erfüllt. Es handelt sich also manchmal nur um eine missverständliche Ausdrucksweise. Ein Beispiel dafür ist *International Volunteers in Parks (IVIP)*, das Praktikantenprogramm des National Park Service, www.nps.gov/oia. Hier geht es nicht um Freiwilligendienste (B-1), sondern um Praktika (J-1).

Antragsverfahren für das B-1 Visum

Der B-1 Visumantrag ist nicht so aufwändig und benötigt keine SEVIS-Gebühr, kein DS-2190 und DS-7002. Zuerst erbitten Sie von der US-Stelle einen **Letter of Invitation / Letter of Support**, der den Zweck, die Dauer, Finanzierung usw. benennt. Ergänzend dazu ein entsprechendes Schreiben von der Sie betreuenden deutschen Institution, z.B. Ihrer Universität. Diese Schreiben sind wichtig und dienen dazu, Ihr Vorhaben für den Visumantrag bzw. bei der Einreise / Passkontrolle zu dokumentieren. Beispiele S. 53.

Das B-1/2 Visum wird auf maximal 6 Monate ausgestellt, in Einzelfällen bis zu einem Jahr. Bei unter 90 Tagen können deutsche Staatsbürger in dieser Visumkategorie am Visa Waiver Program (VWP) teilnehmen, d.h. ohne Visum einreisen, müssen aber die visumfreie Reise über ESTA, <http://germany.usembassy.gov/esta>, anmelden. Reisen ab 90 Tagen erfordern ein Visum, mit persönlicher Beantragung.

Entscheidend ist, dass Sie Ihren B-1 Visumantrag bzw. die B-1 Einreise glaubwürdig begründen und nicht den Verdacht eines Praktikums aufkommen lassen. Im Übrigen kann jeder Versuch, das aufwändigere J-1 Visum durch ein "einfaches" B-1 Visum zu umgehen, ein jähes Ende finden. Ein mehrjähriges Einreiseverbot ist die Folge.

B-1 Visum -- *Letter of Invitation* für Informationsaufenthalte (Beispiele)

Hier sind zwei Beispiele für ein Einladungsschreiben, das die US-Institution mit Briefkopf und Unterschrift ausstellen sollte. Damit soll Ihre Einreise unterstützt und dem Visum- oder Passbeamten gezeigt werden, dass die B-1 Bedingungen erfüllt sind. Dafür sind einige Kernaussagen empfohlen (hier in **Fettdruck**), die weitgehend in der Sprache der US-Einreisebestimmungen formuliert sind.

Dear Ms. XY,

(Beispiel: Daten sammeln für Masterarbeit)

we are happy to respond to your request and invite you for a professional visit at our Department of Communication, Sciences and Disorders, at Michigan University, September 15 through December 15, 2009. You will have access to our facilities including library collections and other resources to do **your own independent research** for your master's thesis in Germany. You will meet our faculty and will become familiar with their research and the teaching methods they use to prepare students to become Speech and Language Pathologists.

In view of your interest to pursue a PhD in the U.S. after you graduate in Germany, you will have the opportunity to discuss your research plans with our faculty.

Your visit will be of an observing nature; there is **no hands-on practical training** involved. Also, please be aware that **your stay is unpaid**. We are happy though to make our resources available to you on the basis that you receive academic support from your advisor in Germany, Professor Hans Braun.

We look forward to seeing you in September.

Sincerely,

Dear Stefanie,

(Beispiel für Lehramtsstudierende)

we received your request and are happy to invite you for a 3-month observation period at our highschool in the spring. You will have the opportunity to **observe** classroom instruction and interaction and become acquainted with the curricula. We understand that will you do your **own independent research** as part of your degree in teacher education in Germany and that you will receive academic support from your German adviser, Prof. Hans Maier. You will **not be involved in teaching or assistance for our teachers**.

As we discussed earlier, your visit will take place from February 15 through May 30, 2010. We understand that your research is financed through a scholarship from the DAAD, German Academic Exchange Service. On that basis we are pleased to support your stay project on the basis that **your stay is unpaid** and While you are here, you may feel free to use our facilities including the library and the gym.

We are looking forward to seeing you in the Spring.

Sincerely,

Praxissemester beim Fernsehsender NBC 10 Philadelphia, Pennsylvania

WS 2009/10

Erfahrungsbericht von Jan Schacht

Angefangen hat alles im Sommer 2008, als ich mit Hilfe der Fulbright-Kommission an einer 6-wöchigen Summer School an der University of Kentucky teilnahm. Es war mein erster Aufenthalt in den USA, und der *American spirit*, den ich dort erlebte, hat mich nachhaltig angesteckt und seitdem nicht mehr losgelassen. Ich nahm mir vor, bald wiederzukommen für ein Praktikum, denn das war für mein Studium sowieso noch fällig.

Durch meinen guten Kontakt mit einem Professor der University of Kentucky erhielt ich erste gute Tipps und Adressen. Ich studiere Informationsmanagement an der FH Hannover und habe großes Interesse am Medienbereich, insbesondere Online-Medien. Eine Zusage erhielt ich nach einer Reihe von Initiativbewerbungen beim lokalen Fernsehsender NBC 10 in Philadelphia. Außerdem gelang es mir, mich für das Praxissemesterprogramm von InWEnt zu qualifizieren, was die Kosten erheblich reduzierte und alles Organisatorische erleichterte.

NBC in Philadelphia



Fernsehsender in den USA unterscheiden sich grundsätzlich von denen in Deutschland. Während bei uns landesweite Sender dominieren, schaut man in den USA neben den Kabelsendern vor allem das Lokalfernsehen. Je nach Netzwerk (ABC, CBS, Fox, NBC, etc.) gibt es sowohl lokale Nachrichten und Shows als auch landesweite Sendungen wie Serien, Late Night Shows und Sportübertragungen. NBC 10 in Philadelphia versorgt mit seiner Berichterstattung das komplette Delaware Valley, das

Teile von Pennsylvania, New Jersey und Delaware umfasst – und eben die große Metropolregion rund um Philadelphia. Der Sender gehört zu NBC Universal, welches vor kurzem durch Comcast gekauft wurde.

Das Praktikum im Web Department

Online – ein Begriff, der seit den Umwerfungen im Mediengeschäft und dem Einbruch des Werbemarktes immer mehr an Bedeutung gewinnt. Deshalb sollte mein Praktikum auch im Web Department des Senders sein, das die dazugehörige Website NBCPhiladelphia.com erstellt. Mit vier anderen Praktikanten in meinem Bereich und fünf weiteren Mitarbeitern konnte ich in dem 5-monatigen Praktikum vieles von dem anwenden, was ich bisher in meinem Studium gelernt hatte.

Die Web-Ausrichtung von NBC Universal ist so, dass die Webseiten der Fernsehsender nicht einfach nur zeigen und wiederholen, was *on air* gesagt wurde. Vielmehr stellen sie

eine eigene redaktionelle Leistung dar, die jedoch im Stil komplett dem Gefühl der Webgemeinde angepasst wird – das heißt viel *social media* und eine mehr gefühlsbetonte Erzählweise. Besucher können ihre Meinung äußern, Artikel in sozialen Netzwerken posten und eigene Beiträge verfassen.

Von Anfang an wurde mir sehr viel Vertrauen von den Mitarbeitern entgegengebracht – und das obwohl ich nicht mal Muttersprachler war. Ich verfasste meine eigenen Artikel, schnitt und bereitete Videos fürs Web vor und nahm an den täglichen Redaktions-Meetings teil. Hier stellte ich die „Web Trends“ vor – ich präsentierte Statistiken über unsere Seite und recherchierte, was gerade im Web angesagt war und für die Leute im Delaware Valley auch von Interesse sein würde. Weiterhin gehörte es zu meinen Aufgaben, Bildergalerien und interaktive Elemente für unsere *Local Media* Seite zu erstellen. Zum Ende meines Praktikums kam dann noch die Pflege der Seiten der 10! Show, des täglichen Mittagsmagazins von NBC 10 hinzu.



Praktika sind in den USA sehr eng in das Studium integriert. Praktikanten sind geschätzt und entsprechend gut wurden wir auch betreut. Vom Einführungs-tag über Events außerhalb der Arbeitszeit bis hin zu Frei-willigenprojekten – der *American spirit* war allgegenwärtig, z.B. haben wir innerhalb eines halben Tages mit 200 Freiwilligen eine gesamte High School renoviert. Selbst eine eigene Nachrichten-sendung konnten wir Prakti-kanten miteinander aufzeichnen. Auch

sonst war der Umgang im Sender sehr persönlich, dennoch professionell. Immer wieder wurde man gefragt, ob man auch das lernt, was einem wichtig ist.

Philadelphia -- die Wiege Amerikas

Philadelphia ist eine sehr historische Stadt und die erste Hauptstadt der USA. Hier wurde die Unabhängigkeitserklärung geschrieben und die Liberty Bell geläutet. Aber das *Philly Feeling* kommt aus der besonderen Mischung und dem Leben in den verschiedenen Stadtteilen – ein Cheesesteak in South Philly, Shopping in Rittenhouse, Party in Olde City, das Art Museum mit den aus den Rocky Filmen bekannten Treppen im Fairmount Park, die vielen Universitäten. Und natürlich nicht zu vergessen die *Eagles* (Football) und die *Phillies* (Baseball), die hier die Massen begeistern.

Fazit

Man sollte jede Chance ergreifen, ins Ausland zu gehen, denn man wächst nicht nur in seinen sprachlichen Fähigkeiten, sondern auch in sich selbst. Ich habe die amerikanische Kultur kennengelernt und verstehe sie jetzt besser. Obwohl sie für Europäer auf den ersten Blick oftmals verschwenderisch oder überheblich wirkt, hilft ein zweiter und dritter Blick zu sehen, dass Amerikaner vor allem eines sind: fleißig, freundlich und hilfsbereit. Oberflächlichkeit kann ich hier nicht erkennen. Von der Mentalität der Amerikaner sollten wir Deutsche uns manchmal inspirieren lassen, dies würde uns öfter ein Lächeln ins Gesicht zaubern. In diesem Sinne: *Have a good one*, wie Amerikaner an der Ostküste sagen.

**Forschungspraktikum am Department of Biomedical Informatics
Vanderbilt University - Nashville, Tennessee
Januar – August 2009**

Erfahrungsbericht von Birger Haarbrandt

Dass mein Praktikum in Tennessee stattfand, verdanke ich meinem Professor an der TU Braunschweig. Er kannte einen Kollegen an der Vanderbilt University in Nashville, die über eines der bedeutendsten Forschungszentren der USA im Bereich der Medizinischen Informatik verfügt. Daher war die Freude groß, als ich auf meine Bewerbung zuerst eine E-mail, dann zwei Telefonate und dann die Zusage erhielt. Für acht Monate durfte ich ab Januar 2009 an Forschungsprojekten des Vanderbilt Medical Center mitarbeiten und als Gasthörer an diversen Vorlesungen teilnehmen. Als angehender Masterstudent der Medizinischen Informatik an der TU Braunschweig war das für mich eine tolle Chance, die Zeit zwischen Bachelor-Abschluss und Masterstudium sinnvoll zu überbrücken.

Bezüglich des Visums ist so ein Aufenthalt einfacher zu organisieren als ein Praktikum in einem Wirtschaftsunternehmen. Das Visum-Vordokument DS-2019 erhielt ich direkt von der Universität. Da ich keine externe Organisation einschalten musste, hielten sich auch die Kosten für das Visum in Grenzen.

An der Universität – Projekte und Kurse

Vanderbilt ist eine private Universität mit ungefähr 11.000 Studenten und einem schönen, park-ähnlichen Campus, hübschen Gebäuden mit eklektischer Architektur, Cafés und einem botanischen Garten. Viel bestaunt und beachtet sind auch die vielen Eichhörnchen, die zu Tausenden den Campus bevölkern und Anlass zu vielen Geschichten geben. Wer mehr darüber lesen möchte, gebe nur bei Google die Stichworte Squirrel und Vanderbilt ein...



Das Department of Biomedical Informatics ist eng mit dem Vanderbilt Medical Center verbunden, einem riesigen Krankenhauskomplex mit mehr als 1.000 Betten und einem McDonald's mitten im Klinikbereich. So kann sich der Herzpatient nach der gelungenen Operation gleich ein wenig stärken... Durch die direkte Einbindung in den laufenden Betrieb des Medical Center gab es viele interessante Projekte. Dank einiger sehr hilfreicher Einzelgespräche mit Professoren war das Passende für mich auch bald gefunden. So konnte ich an vier Projekten in der Notfallmedizin teilnehmen, wo ich meine Software- und Statistikkenntnisse anwenden und gleichzeitig

im methodischen Bereich viel hinzulernen konnte. Besonders motivierend war die Möglichkeit, die erarbeiteten Ergebnisse unmittelbar in der Praxis zu testen oder sie sogar in einem Artikel zu veröffentlichen. Die enge Zusammenarbeit mit Kollegen aus der Notfallmedizin und den Softwareentwicklern war eine tolle und wertvolle Erfahrung. Bessere Bedingungen kann man sich kaum wünschen!

Von den Kursen, die ich als Gasthörer besuchte, hatte eine Veranstaltung besonders großen Zulauf. Jeden Mittwoch um 12 Uhr war ein externer Dozent eingeladen, um zu unterschiedlichen Themen zu sprechen. Während er vortrug, nahmen die Zuhörer ihr mitgebrachtes Lunch ein. Obst, Limo und Chips wurden von der Uni spendiert. Wie ich erfuhr, wurde das dazugehörige Buffet aus Geldmangel leider kurz vor meiner Ankunft gestrichen.

Die Arbeit in den Kursen war zeitintensiv und auch fordernd – „a real challenge“, dabei immer motivierend und interessant. Besonders die Arbeit in kleineren Projektgruppen hat richtig Spaß gemacht, da diese sehr interdisziplinär angelegt waren und alle Beteiligten mit großer Begeisterung an die Sache gingen.

Nashville

Neben der Arbeit habe ich natürlich auch alles daran gesetzt, um das Leben in und um Nashville auszukosten. Gelegenheiten gab es viele, z.B. die Country Festivals. Nashville ist berühmt für Country Music, die mit der typischen Steel Guitar gespielt und optisch in Szene gesetzt wird durch Cowboyhüte und Fransenhemden. Und nicht nur dort – riesige Cowboyhüte werden überall mit größter Selbstverständlichkeit getragen, ohne dass jemand daran Anstoß nimmt.

Fazit

Die Zeit an der Vanderbilt University wird mir ein Leben lang als herausragende Erfahrung meiner Studienzeit im Gedächtnis bleiben. Unvergesslich sind für mich vor allem der Tatendrang, die Begeisterungsfähigkeit und Identifikation mit dem eigenen



Tun, die Studenten und Professoren gleichermaßen gezeigt haben. Diesen Enthusiasmus nehme ich mit nach Deutschland und hoffe, dass ich ihn mir für die Zukunft bewahren kann.

Ansonsten konnte ich während meiner Zeit in Tennessee einige tolle Freundschaften aufbauen. Wenn alles klappt, bekomme ich nächstes Jahr Besuch von einer amerikanischen Freundin, damit wir zusammen einige deutsche Dinge unternehmen können (Grünkohlwandern, Schwarzwald, Autobahn).

Birger Haarbrandt

AMERIKANER – MENSCHEN WIE DU UND ICH?!

Amerikaner, die Amis – das sind doch Leute mit Cowboyhüten, die Bob und Linda heißen und in ihrem riesigen Auto mit Klimaanlage zur nächsten Fast Food-Bude gondeln. Das stimmt – genauso wie alle Deutschen Ordnung und Disziplin lieben und niemals unpünktlich sind. Es ist natürlich immer leicht, seine Vorurteile zu pflegen. Und natürlich sieht man seine Klischees auch überall bestätigt, wenn man denn nur will. Aber die Wirklichkeit sieht ein bisschen anders aus.

Der Schmelztiegel

Die amerikanische Identität fußt auf dem Mythos des so genannten „melting pot“. Danach verschmolzen Millionen von Einwanderern aus aller Herren Länder zu einer Kultur, zu einer Gesellschaft. „E pluribus unum“ – aus vielen wird eins. Dieses Motto der Vereinigten Staaten, das auf jeder Dollarnote zu sehen ist, ist nach Meinung vieler aber längst passé. Stattdessen beschreibt man die amerikanische Gesellschaft als „salad bowl“. Wie in einem Salat werden die verschiedenen Zutaten, sprich Kulturen, durcheinandergemischt; sie behalten jedoch ihren eigenen Geschmack.

Wie auch immer man dieser Debatte gegenübersteht, kann man eins jedoch nicht abstreiten: Die USA sind ein unheimlich vielschichtiges und abwechslungsreiches Land. Die riesigen Entfernungen lassen Unterschiede und Gegensätze noch stärker erscheinen. Ein Amerikaner aus Nebraska würde wahrscheinlich behaupten, die Bewohner der sechs Neuengland-Staaten seien gar keine richtigen Amerikaner. Und auch Kalifornier seien ja irgendwie ganz anders. Die New Yorker erst recht. Weiter unten im Süden begreifen sich die Texaner von jeher prinzipiell als eigene Nation. Im tiefsten Süden stellen die ehemaligen konföderierten Staaten ihren Zusammenhalt und ihre Unterschiede zum Rest der Vereinigten Staaten auch heute noch gerne zur Schau. Zudem ist und bleibt Amerika ein Einwanderungsland und lebt damit von den Einflüssen der verschiedensten Kulturen. Das demographische Gesicht der USA wechselt ständig und wird sich in den nächsten Jahrzehnten grundlegend verändern. Wer also ist der typische Amerikaner? Und wo kann man ihn denn bitteschön finden? Nirgends....und überall! Denn so unterschiedlich die Amerikaner auch sein mögen, gibt es natürlich auch landestypische Eigenheiten, die einem während eines Praktikums immer wieder begegnen werden.

Ein paar Regeln für den Alltag

Nicht abschrecken lassen sollte man sich von den manchmal etwas rüden Beamten der Einwanderungsbehörde bei der Einreise. Danach wird es nur noch netter. Denn eines wird sofort auffallen: Amerikaner sind einfach freundlicher! Während man hierzulande oft in mürrische Gesichter schaut, werden einem im Berufsleben in den USA die Menschen hauptsächlich freundlich begegnen. Mag sein, dass das nur die Oberfläche ist. Aber Freundlichkeit und Interesse ohne allzuviel Tiefgang sind immer noch besser als Unfreundlichkeit und Desinteresse. Auf die Frage „How are you?“ antwortet man eigentlich grundsätzlich mit „I'm fine, thank you!“, um dieselbe Frage dann seinem Gegenüber zu stellen. Hier liegt dann nicht etwa ein Interesse am Gemütszustand des Gesprächspartners vor. Vielmehr erleichtern solche Höflichkeitsfloskeln den Einstieg in ein Gespräch ungemein. Auch eine Einladung zum Essen sollte erst mal als unverbindliche Nettigkeit verstanden werden, wenn sie nicht gleich von einem konkreten Zeitpunkt begleitet wird. Aber oft ergeben sich aus den zunächst als oberflächlich

empfundenen Begegnungen die ersten Kontakte. Im Berufs- und Alltagsleben lernt man jedenfalls viel schneller Leute kennen.

Amerikaner sind meistens sehr interessiert, wenn sie auf Deutsche treffen. Mit einem Anteil von knapp 20 Prozent stellen die Deutschen historisch die größte Gruppe der Einwanderer. In Milwaukee, in Pennsylvania oder im texanischen Hill Country sind die Einflüsse dieser Einwanderer noch sehr sichtbar. Aber auch sonst werden einem überall Leute begegnen, die zu einem Viertel oder Achtel deutsche Vorfahren haben. BMW und Mercedes, deutsches Bier, die Bratwurst und die Autobahn kennt jeder Amerikaner – und auch über den Rest wollen sie mehr wissen. Das wird auch am Arbeitsplatz während des Praktikums so sein.

Wenn es in der Mittagspause oder nach der Arbeit zum Abendessen ins Restaurant geht, sollten ein paar Regeln immer beachtet werden. Niemals den Platzanweiser ignorieren. Das in Restaurants allgegenwärtige Schild „Wait to be seated“ muss auch so verstanden werden. Die Bedienungen in amerikanischen Restaurants sind ausgesprochen höflich und hilfsbereit. Üblich ist, dass die Getränke kostenlos nachgefüllt werden und auch sonst ist der Service vorbildlich. Daher sollte auch nicht beim Trinkgeld geknausert werden. Die Faustregel ist, immer mindestens 15 Prozent des Rechnungsbetrags als „tip“ ruhig mitten auf dem Tisch zu hinterlassen. Rauchen ist mit ganz wenigen Ausnahmen in nahezu jedem Restaurant verboten. Alkohol hingegen kann in Bars und Restaurants konsumiert werden. Aber niemals die angebrochene Bierflasche mit vor die Tür nehmen – der Konsum von Alkohol in der Öffentlichkeit ist überall in den USA untersagt.

Der Arbeitsplatz

In amerikanischen Unternehmen herrscht generell ein eher informeller Umgangston. Gerade jüngere Menschen werden ohne Umschweife mit Vornamen angeredet. Wenn Ihr zukünftiger Vorgesetzter dies also tut, ist das nicht gleich als Zeichen der Vertrautheit und folglich nicht als Zeichen zu verstehen, gleiches zu tun. Hier gilt vielmehr die Regel der Höflichkeit, Vorgesetzte oder höherrangige Personen mit deren Nachnamen anzusprechen, bis ihnen die Anrede mit Vornamen angeboten wird. Lange Arbeitstage gelten in den USA als Standard: Pünktliches Erscheinen am Arbeitsplatz ist üblich, aber am Abend werden oft ein paar Minuten drangehängt. Arbeit ist nicht nur Mittel zum Zweck, sondern auch Selbstverwirklichung. Die Identifikation mit dem Unternehmen ist daher generell sehr hoch. Auch von Praktikanten wird eine hohe Leistungsbereitschaft erwartet.

Natürlich gibt es kulturelle Unterschiede, die bei uns Befremden auslösen können, wie z.B. die vielen Amerikanern eigene Religiosität, oder manche Kleinigkeiten des alltäglichen Lebens. Allgemein gilt, dass Amerikaner eine lockere, leicht zugängliche Art besitzen, gleichzeitig aber in ihren Wertvorstellungen konservativer als Europäer sind. Das Zauberwort heißt in diesem Fall Toleranz – von beiden Seiten. Interesse und Offenheit sollten erwidert werden, dann wird der Praktikumsaufenthalt zu einem angenehmen und rundum gelungenen Erlebnis.

Text von Adrian Rosenthal.

PRAKTIKUM IN KANADA

Europäischer als die USA, freier als Europa und weiter weg als der Orient – Kanada gehört zu den beliebtesten Zielländern auf dem Globus. Wer Natur pur liebt und die Lebensqualität hochmoderner Städte schätzt, wird im zweitgrößten Land der Erde nicht enttäuscht. Warum also nicht das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden – durch ein Praktikum in Kanada. Die Einreisebedingungen sind in jeder Hinsicht überschaubar. Sie werden geregelt durch die bilateralen, Deutsch-Kanadischen **Programme zur Jugendmobilität – International Experience Canada (IEC)**

→ www.kanada.de/iec

Im Rahmen dieser Programme wird jährlich ein bestimmtes Kontingent an Arbeitsgenehmigungen ausgegeben, ein Teil davon als *Open Work Permit*, d.h. es wird kein Stellennachweis verlangt. Die *Work Permits* gelten ein Jahr ab dem Zeitpunkt der Ausreise. In dieser Zeit können junge Leute einer Beschäftigung (Praktikum oder Job) in Kanada nachgehen.

- **IEC Working Holiday** – mit **Open Work Permit** - für junge Leute von 18-35, Abiturienten, Studierende oder junge Berufstätige, gültig für 12 Monate ab Ausreisedatum. Arbeit kann vor Ort in Kanada gesucht werden. Knappes Kontingent – sehr begehrt und schnell erschöpft
- **IEC Internship**, für Studierende / Auszubildende bis 35, die ein studienbezogenes Praktikum in Kanada planen. Gültig für 12 Monate ab dem Datum der Arbeitsaufnahme, gebunden an die Praktikumszusage eines Arbeitgebers.
- **IEC Young Professionals**, für Absolventen/Berufstätige bis 35, die sich beruflich fortbilden oder Berufserfahrung in ihrem Berufsfeld sammeln wollen. Gültig für 12 Monate, gebunden an eine konkrete Stellenzusage eines Arbeitgebers.

IEC Working Holiday frühzeitig beantragen !

Wegen der großen Nachfrage ist das Kontingent an *Open Work Permits* im Mai oft schon erschöpft. Ansonsten ist das Angebot sehr flexibel. Es gilt ein Jahr lang ab Ausreisedatum. Ein Job muss bis Jahresende angetreten sein und kann auch in das folgende Jahr übergehen. Jobs werden meist in Anlehnung an den gesetzlichen Mindestlohn bezahlt, je nach Provinz derzeit 8-9 CAN\$. Auch ein Sprachkurs oder ein Kurzstudium bis zu 6 Monaten kann problemlos in den Aufenthalt integriert werden – eine offizielle Studierenerlaubnis wird erst bei längerem Studium (ab 6 Monaten) fällig.

Bewerbungsunterlagen mit Antrag auf Arbeitserlaubnis (Formular IMM 1295B) sind bei www.kanada.de/iec abrufbar. Anträge können etwa ab 1. Dezember des Vorjahres bei der Kanadischen Botschaft schriftlich eingereicht werden. Bei positiver Entscheidung stellt die Botschaft einen *Letter of introduction* aus – als offizielles Empfehlungsschreiben zur Vorlage bei der Einreise in Kanada. Erst dann, auf kanadischem Boden, erhält man die ersehnte Arbeitsgenehmigung. Ein separates Visum ist nicht notwendig.

Für die IEC-Teilnahme wird eine Programmgebühr von 95 Euro erhoben. Benötigt wird auch ein polizeiliches Führungszeugnis und eine Auslandskrankenversicherung, bei Tätigkeiten im Gesundheitswesen und in Schulen außerdem ein Gesundheitszeugnis. Da diese Programme länderspezifisch sind, ist für die Antragstellung in Berlin ein deutscher Pass und deutscher Wohnsitz notwendig. Die Berliner Botschaft nimmt außerdem auch die Anträge von Niederländern entgegen.

Informationen zum Jugendmobilitätsprogramm / International Experience Canada (IEC) bei www.kanada.de/iec, mit Antragsformular für das Work Permit (IMM 1295B). Der Antrag ist mit den dazugehörigen Unterlagen – darunter auch ein polizeiliches Führungszeugnis – schriftlich einzureichen bei:

Kanadische Botschaft
Abteilung Jugendmobilität
Leipziger Platz 17
10117 Berlin.

E-mail iec@kanada.de – nur für konkrete Fragen, die nicht unter www.kanada.de/iec beantwortet werden.

Weitere Anlaufstellen, Vermittlung von Praxisaufenthalten

Während die Kanadische Botschaft sich weitgehend auf ihre Kernaufgaben – die Regelung der Einreisemodalitäten – konzentriert, präsentieren sich zahlreiche Organisationen als Anlaufstellen mit zusätzlicher Unterstützung bei allen Formalitäten, Job- und Wohnungssuche, usw. Mit Stellenbörsen und Sprachkursen in attraktiven Standorten erweitern sie ihre Angebotspalette.

- **Deutsch-Kanadische Gesellschaft (DKG) – Werkstudentenprogramm**, Working Holiday im Zeitraum August bis Oktober, mit bezahltem, von der DKG vermitteltem Job im Tourismus, auf Farmen oder im Officebereich. Für Studierende aller Fächer, Bewerbung bis Ende Januar, Interviews und Vorbereitungsseminar in Köln. Teilnahmegebühr € 1.150 einschließlich Reisekosten und *Work Permit*. Der Flug wird von der DKG organisiert.
DKG – Werkstudentenprogramm light – mit *Open Work Permit*, für diejenigen, die ihren Working Holiday Aufenthalt individuell und ohne weitere Unterstützung durch die DKG organisieren. Kosten € 280 inklusive Gebühr für das *Work Permit*. Kontakt: DKG Köln, Tel. (0221) 25 76 781, www.dkg-online.de.
- **College Council, Berlin / SWAP.ca**
College Council hat aufgrund einer Vereinbarung mit SWAP.ca ein von der Kanadischen Botschaft unabhängiges Kontingent an *Open Work Permits*. Wer die Option *Work & Study* wählt, kann Sprachkurs und Praktikum verbinden, als Pauschalangebot meist in oder um Toronto, Montreal oder Vancouver, Tel. (030) 240 86 97-0, Internet: www.college-council.de / www.SWAP.ca,
- **AIESEC**
Vermittelt Praktika weltweit für Studierende der Wirtschaftswissenschaften und verwandter Fächer. Kontakt über die AIESEC-Lokalkomitees an deutschen Hochschulen. www.aiesec.org > Praktikum.
- **IAESTE**
International Association for Exchange of Students for Technical Experience, vermittelt fachbezogene Sommerpraktika weltweit für Studierende der technischen Fächer, www.iaeste.de. Kontakt über die IAESTE-Lokalkomitees an deutschen Hochschulen, oder über die deutsche IAESTE-Vertretung im DAAD, Bonn, Referat 514, Internationaler Praktikantenaustausch, Tel. (0228) 882-0.

- **InWEnt gGmbH, Bonn**, hat zwei weltweit orientierte Stipendienprogramme speziell für FH-Studierende bzw. –Absolventen, Einzelheiten siehe S. 8:
 - **Praxissemester im Ausland für FH-Studierende.**
Internet: www.inwent.org/fh-praxissemester.
 - **Praxisqualifizierung im Ausland für FH-Bachelorabsolventen,**
Internet: www.inwent.org/fh-praxisweltweit.
- **Pädagogischer Austauschdienst (PAD), Bonn**
Der PAD vermittelt angehende Englischlehrer als Fremdsprachenassistenten (Foreign Language Assistants) für ein Jahr an Schulen im Ausland. Bewerbungsschluss für Kanada ist der 1. Dezember, für das darauffolgende Schuljahr. PAD, www.kmk-pad.org/index.php?id=55, Tel. (0228) 501-0, Email pad@kmk.org
- **Praktikantenprogramm Deutscher Bauernverband.**
Praktika in Manitoba und Saskatchewan in der Land- und Hauswirtschaft, in Verbindung mit International Rural Exchange (IRE) Canada. Für Studierende und Berufstätige bis 28 und mit mindestens einem Jahr Praxiserfahrung. Beginn der Praktika 1. April, Dauer 3-12 Monate, Teilstipendien sind möglich. Kontakt: Schorlemer Stiftung des Deutschen Bauernverbandes e.V., Bonn, Referat für Internationalen Praktikantenaustausch, www.bauernverband.de, Tel. (0228) 92657-21, email dbv-praktika-international@bauernverband.de.
- **Tourisme Jeunesse / Deutsches Jugendherbergswerk (DJH)**
Das DJH vermittelt Praktika von 3-6 Monaten, übers Jahr verteilt, in Jugendherbergen in Kanada, für junge Leute von 18-26, einschließlich Abiturienten. DJH, Detmold, Tel. (05231) 99 36-41, www.jugendherberge.de > Jugendaustausch, Email reinecke@djh.de, Herr Reinecke/ Internationale Arbeit.
- **AIFS – American Institute for Foreign Study, Bonn**
Unterstützung für diejenigen, die mit einer *Open Work Permit* ausreisen und sich vor Ort den Job suchen. Mit der Option *Work Study* kann man sich einen Sprachkurs und einen bezahlten Job in British Columbia vermitteln lassen. www.AIFS.de, Tel. (0228) 957 300, Email: info@aifs.de.
- **AYUSA International, Berlin**
AYUSA vermittelt bezahlte Jobs und Praktika im Westen Kanadas, in Hotels, Cafés, Boutiquen oder auf Farmen, sowie Office- und IT-Jobs (teilweise sind Vorkenntnisse erforderlich); 2-6 Monate Fachpraktika in Vancouver in fast allen Bereichen. Wer will, kann vorab einen Sprachkurs in Vancouver buchen. Web: www.ayusa.de, Tel. (030) 843 93 90, Email info@ayusa.de.
- **TravelWorks / Carpe Diem Sprachreisen, Münster**
Sprachkurse kombiniert mit Praktika in und um Toronto, Vancouver, Montreal, als Pauschalangebote bei www.carpe.de. Travelworks bietet Hilfe bei der Jobsuche in Kanada, als zusätzliche Option einen Farm-Aufenthalt. Tel. (02506) 8303-220, www.travelworks.de/farmarbeit-kanada.html, .
- **CDC – Carl Duisberg Centren, Köln**
CDC vermittelt Sprachkurse mit anschließendem Praktikum in Toronto, Montreal, Vancouver, www.cdc.de, Tel. (0221) 1626-266, info@cdc.de.
- **Environmental Youth Alliance (EYA) Internship Program**
EYA bietet Jobs und Praktika in British Columbia in diversen Bereichen, z.B. als Urban Mobility Program Promoter, Growing Kids Program Facilitator, Summer

Camp Coordinator, Photojournalist usw., je nach Vorkenntnissen. Die Praktika sind unbezahlt, aber Unterkunft und Verpflegung sind frei. Bewerbung bis Anfang Januar auf englisch an die EYA, E-mail: internships@eya.ca
Internet: www.eya.ca/international.

- **Canadian Outdoor Leadership Training (COLT)**
Das COLT-Semester besteht aus 93 Tagen Outdoor-Training zu Lande und zu Wasser, in denen das Rüstzeug für jede erdenkliche Situation fernab der Zivilisation vermittelt wird. Nach bestandener Abschlussprüfung kann man seine neuen Fähigkeiten in einem fünf-wöchigen Praktikum erproben. Internet: www.outdoor-leadership.org
- **Farmstay in Kanada** – solche Aufenthalte werden in verschiedenen Varianten angeboten, z.B. in Verbindung mit Sprachkursen:
 - **AYUSA, Berlin**, Tel. (030) 843 93 90, Email info@ayusa.de.
Work & Travel Farm. Freie Kost und Logis, Einsatz Mai - Oktober.
 - **WorldWide Opportunities on Organic Farms**, www.woof.ca.
 - **InterSwop**, Hamburg, Tel. (040) 410 80 28, www.interswop.de, in Verb. mit Farmstays International, www.farmstays.org, 4 Wochen Sprachkurs, 4-8 Wochen Arbeit auf einer Farm oder Ranch, freie Kost und Logis.
- **Au-Pair – „Live-in Caregiver“**. – Eine längerfristige Betreuung von Kindern oder Senioren in kanadischen Privathaushalten setzt eine Ausbildung von mindestens 6 Monaten oder längere Erfahrung im Pflegebereich voraus. Außerdem muss der Arbeitgeber eine *Temporary Work Permit* aufgrund einer Arbeitsmarktprüfung beantragen. Einzelheiten unter www.cic.gc.ca/english/work/caregiver/index.asp. Stellenvermittlung leisten Organisationen wie www.snellingpa.com/caregiver.htm. Mehr zur Arbeitsmarktprüfung siehe auch S. 64.
- **Demi-Pair – Au Pair light** – ist ein Angebot von **Experiment e.V.**, bei dem man als "Teilzeit Au Pair" für 3-4 Monate und bei freier Kost und Logis in Toronto vermittelt wird. In diesem Programm werden 20 Stunden Kinderbetreuung und Hausarbeit mit Sprachkursen kombiniert. Vermittelt von Experiment e.V., Bonn, www.experiment-ev.de, Tel. (0228) 95722-0, e-mail info@experiment-ev.de. Kosten 2.000 – 3.000 CAN\$, je nach Dauer.

Zuschüsse / Stipendien für Studierende,

siehe S. 23 ff..

Auslands-BAFöG Kanada:
Studentenwerk Thüringen
Amt für Ausbildungsförderung
Max-Planck-Ring 9
98693 Ilmenau

Tel. (03677) 692-752, Sprechzeit Di + Do 13-15 Uhr

<http://www.stw-thueringen.de> >> Finanzen/Bafög >> BAFöG >> Auslandsförderung

Zuschlag monatlich
€85

Open Work Permit für Postgraduierte mit kanadischem Abschluss.

Ausländische Studierende, die ihr Studium mit einem Abschluss an einer kanadischen Universität krönen, haben damit die Voraussetzung für das *Post-Graduation Work Permit Program*. Sie können eine *Open Work Permit* beantragen, die einen uneingeschränkten Arbeitsaufenthalt von maximal drei Jahren in Kanada erlaubt, jedoch nicht länger als das vorangegangene Studium in Kanada. www.cic.gc.ca/english/study/work-postgrad.asp.

Kein Work Permit ist erforderlich für:

Selbst-finanzierte Recherche- / Forschungstätigkeiten (self-funded research) an einer kanadischen Universität. Ein Einladungsschreiben mit Angaben über Zweck und Dauer sowie entsprechende Bescheinigung der eigenen Hochschule reichen hier aus. www.canadainternational.gc.ca/germany-allemande/assets/pdfs/info5_researchers-de.pdf

Krankenhauspraktika (clinical clerkship / shortterm practicum), maximal 4 Monate, für Studierende der Medizin, Krankenpflege, Beschäftigungs-/ Physiotherapie, o.ä. In einigen Provinzen ist eine Genehmigung der Gesundheitsbehörde erforderlich. www.canadainternational.gc.ca/germany-allemande/assets/pdfs/info2_healthcaresstudents-de.pdf

Tätigkeiten, die eine Arbeitsmarktprüfung erfordern

Bestimmte Tätigkeiten erfüllen nicht die Kriterien des *Youth Mobility Program (YMP)*. Sie bedürfen daher einer Arbeitserlaubnis – *temporary work permit* – auf der Grundlage einer Arbeitsmarktprüfung (LMO = labour market opinion), die der kanadische Arbeitgeber vor Ort bei *Service Canada* (früher HRSDC) einholen muss. Damit wird geprüft, ob sich kein Arbeitnehmer in Kanada für die betreffende Arbeit findet. Erst nach der amtlichen Bestätigung kann die Arbeitsgenehmigung bei der Kanadischen Botschaft beantragt werden. Siehe www.servicecanada.gc.ca/eng/goc/work_permits.shtml.

Dazu gehören längerfristige Tätigkeiten und solche, die nicht den Charakter eines Praktikums haben, weiterhin Tätigkeiten in der Kinderbetreuung und in der Betreuung von Senioren in Privathaushalten, in Kanada *Live-in Caregiver* (nicht Au Pair) genannt.

Weitere Informationen und Quellen:

Zentrale Auslandsvermittlung (ZAV) der Bundesagentur für Arbeit, www.ba-auslandsvermittlung.de/kanada. Informationen zu Jobs und Praktika, Arbeitsmarkt, Vermittlungsmöglichkeiten; außerdem Termine der Jobmessen für Kanada, die jährlich in verschiedenen deutschen Standorten organisiert werden.

Kanada-Newsletter, hrsg. wöchentlich von der Kanadischen Botschaft, <http://www.kanada.de>, unter Publikationen

Tipps für die Stellensuche in Kanada, Firmenadressen

Career Edge : Canada's Internship Organization

www.careeredge.ca,

German-Canadian Business Directory

www.germancanadian.com, mit Business Directory listings (nach Branchen) unter www.germancanadian.com/business-directory-listings

Industry Canada, www.ic.gc.ca,

Firmenverzeichnisse und Firmenprofile (Kanadische Botschaft)

Deutsch-Kanadische Industrie und Handelskammer –

Canadian German Chamber of Industry and Commerce, Toronto/Montreal/Vancouver

www.germanchamber.ca und <http://kanada.ahk.de>

vermittelt branchenspezifische Firmenadressen gegen Gebühr.

Kanadisch-Deutsche Juristenvereinigung, Canadian German Lawyers Association,

www.cgla.org, Toronto und Dortmund, Tel. (0231) 958 557790-100.

Hilfe bei der Suche nach Referendarstellen für Juristen.

Literaturhinweise

Bewerbungsratgeber

Hinner, Michael B. Intercultural Application Guide for Work and Studies in the USA. Frankfurt: Verlag Peter Lang, 2005.

Neuhaus, Karsta. Bewerben und Arbeiten in den USA. ILT-Europa-Verlag.

Schürmann/ Mullins. Weltweit bewerben auf Englisch. Eichborn-Verlag.

Quintessential Guide to Finding and Maximizing Internships (Quintessential Careers Press). Erhältlich wahlweise als Web-Version (gratis) oder als PDF-Datei (9.95 Dollar).
www.quintcareers.com/Quintessential_Careers_Press/Internship_Guide/

Adressenlisten, Anlaufstellen

U.S. Subsidiaries of German Firms – Tochterfirmen Deutscher Unternehmen in den USA. Hrsg. jährlich von der Deutsch-Amerikanischen Handelskammer New York, als Buch \$120, www.gaccny.com > Publikationen. Als Datenbank online unter www.germancompanies.us, mit Schnupperangebot für Studierende, 500 Downloads, \$ 99 statt \$ 149.

Deutsch-Kanadische Industrie- und Handelskammer Toronto/Vancouver, hat deutsch-kanadische Firmenadressen (Gesamtliste, Regionalausgaben, Einzelrecherchen), Kosten je nach Umfang. Mitgliederverzeichnis gratis abrufbar, <http://kanada.ahk.de> > Publikationen.

Weiterbildung ohne Grenzen. 160 Angebote zur beruflichen Qualifizierung im Ausland. Hrsg. von InWEnt gGmbH, jährlich neu. www.ibs.inwent.org.

Wege ins Auslandspraktikum. Hrsg. ZAV, DAAD, IAESTE, IJAB, Eurodesk. Abrufbar bei www.wege-ins-ausland.org. Printausgabe 80 S., kostenlos.

Research - Study – Funding: German-American Guide for Historians & Social Scientists. Washington: German Historical Institute. 570 S. (GHI Reference Guide 19). Abrufbar unter www.ghi-dc.org > Publications > Reference Guides.

National Directory of Arts Internships. 11th ed., 2008. Erscheint ca. 2-jährlich. Hrsg. National Network for Artist Placement. \$ 95. ISBN 10-0945941161. www.artistplacement.com.

Vault Guide to Top Internships, erscheint jährlich, ca. 600 S., \$15. erhältlich bei amazon.de.

Praktikumsführer Auswärtige Kulturpolitik, Hrsg. Institut für Auslandsbeziehungen, Stuttgart. www.ifa.de/info/ifa-bibliothek/online-services/praktikumsfuehrer

Weiterführende Literatur

Arbeiten in den USA / Kanada: Infos zu Jobs+Praktika, Arbeitsmarkt, Vermittlungsmöglichkeiten, www.ba-auslandsvermittlung.de/usa bzw. www.ba-auslandsvermittlung.de/kanada (Bundesarbeitsagentur / ZAV, je 5 Seiten)

1 x 1 – Arbeiten und Leben in den USA. Hamburg: Raphaelswerk 2008. 81 S. 20 €
www.raphaels-werk.de.

Occupational Outlook Handbook (U.S. Dept. of Labor), über 200 Berufsbilder in den USA mit Informationen zu Ausbildung, Tätigkeiten, Fachverbänden, usw. www.bls.gov/oco/

Kavanaugh, J. Hayes. Visas and Work Permits for the USA. Visa & Arbeitserlaubnisse für die USA. New York: German American Chamber of Commerce, c2009. 289 S. (2-sprachig)
www.gaccny.com > Publikationen.

Magee, John Otto. Verstehen sich Deutsche und Amerikaner? Von den kommunikativen Hürden im transatlantischen Business. Cornelsen Scriptor, c2009. 184 S. € 14,95.

EducationUSA BERATUNGSSTELLEN IN DER BRD

EducationUSA ist ein weltweites Netzwerk von über 400 Informations- und Beratungsstellen. In Partnerschaft mit dem US-Außenministerium bieten diese Stellen fundierte, objektive Informationen über das gesamte Spektrum der Möglichkeiten zu Studium und Austausch, einschließlich Praktikum, in den USA.

US-Botschaft Berlin

Education Information Service
www.EducationUSA.de

Tel. Auskunft unter (030) 31 80 08 99,
Di – Do, 14-17 Uhr.

Angeschlossen sind hier auch
die U.S. Generalkonsulate
in **Frankfurt** und **Leipzig**

Carl-Schurz-Haus

Eisenbahnstr. 58-62

79098 Freiburg

Tel. 0761 – 556 527-16

Fax 0761 – 556 527-17

E-mail: studienberatung@carl-schurz-haus.de

www.carl-schurz-haus.de

Studienberatung USA

in der Fachhochschule Hannover
Ricklinger Stadtweg 118

30459 Hannover

Tel. 0511 - 9296-2154

Fax 0511 - 9296-992154

E-mail: usa@fh-hannover.de

<http://usa.fh-hannover.de/>

-- Beratung zu USA und Kanada --

Deutsch-Amerikanisches Institut

Sofienstr. 12

69115 Heidelberg

Tel. 06221 - 60 73-0

Fax 06221 - 60 73-73

E-mail: biblio@dai-heidelberg.de

www.dai-heidelberg.de

Deutsch-Amerikanisches Institut

Karlstr. 3

72072 Tübingen

Tel. 07071 – 795 26-0

Fax 07071 – 795 26 26

E-mail: mail@dai-tuebingen.de

www.dai-tuebingen.de

Deutsch-Amerikanisches Institut

Stengelstr. 1

66117 Saarbrücken

Tel. 0681 - 311 60

Fax 0681 - 37 26 24

E-mail: info@dai-sb.de

www.dai-sb.de



Amerikazentrum Hamburg

im Hamburg America Center

Am Sandtorkai 48

20457 Hamburg

Tel. 040 - 7038 3688

Fax 040 - 4321 8780

E-mail: study@amerikazentrum.de

www.amerikazentrum.de

Bayerisch-Amerikanisches Zentrum im Amerika-Haus München

Karolinenplatz 3

80333 München

Tel. 089 - 55 25 37-0

Fax 089 - 55 35 78

E-mail: infothek@amerikahaus.de

www.amerikahaus.de

-- Beratung zu USA und Kanada --

Deutsch-Amerikanisches Institut

Gleißbühlstr. 9

90402 Nürnberg

Tel. 0911 - 23 06 9-0

Fax 0911 - 23 06 9-23

E-mail: mail@dai-nuernberg.de

www.dai-nuernberg.de

Deutsch-Amerikanisches Zentrum

Charlottenplatz 17

70173 Stuttgart

Tel. 0711 - 22 81 80

Fax 0711 – 22 81 840

E-mail: info@daz.org

www.daz.org

Amerika-Gesellschaft Schleswig-Holstein

Kennedy Infozentrum

Olshausenstr. 10

24118 Kiel

Tel. 0431 – 586 999 3

Fax 0431 – 586 999 5

E-mail: info@amerika-gesellschaft.de

www.amerika-gesellschaft.de

